MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

178 (29.6.1941) Sonntag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300950

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 178 | Mannheim, 29. Juni 1941

Die Sowjets in verzweifelter Lage

Sie greifen schon zum Mittel der Greuellüge / USA mißtraut den Sowjetberichten

Roosevelt wird vorsichtiger

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 28. Juni.

Vor der Tatsache, daß sich ganz Europa zusammenschließt im Kampf gegen den Kommunismus, und jeden Tag neue Meldungen, wie die Aufstellung von Freiwilligenkorps in fast allen Ländern des Kontinents erscheinen, stehen die Engländer und ihre Trabanten im stetig zunehmenden Gefühl der Unsicherheit und der Vorahnung von Ereignissen, die sich auf die Situation der Briten und ihrer Verbündeten katastrophal auswirken werden. Besonders die britische Presse ist zutiefst beunruhigt durch die spärlichen und offensichtlich unzutreffenden Nachrichten der Russen.

Dieses Gefühl der Beunruhigung hat die „Times" veranlaßt, eine offizielle Bitte an die russische Regierung zu richten, sich der englischen und amerikanischen Presse gegenüber doch über den Gang der Dinge im Krieg gegen die deutsche Wehrmacht zu äußern. Während sich die „Times" damit wenigstens noch einen Anschein von Hoffnung gibt, läßt die amerikanische Presse ihrer Skepsis freien Lauf. So erklärt „Newyork Journal American" ganz offen, daß die russischen Heeresberichte schwach klängen. Man gebe das Eindringen der deutschen Tanks zu. Das bedeutet, daß den Panzerkolonnen der Durchbruch gelungen sei. Auch die übrigen Blätter stellen fest, daß die Russen „zwar erfolgreich sind, sich aber zugestandenermaßen im ständigen Rückzug befinden." Somit ist es den Russen nicht gelungen, selbst bei denen, die aufs lebhafteste einen Erfolg der bolschewistischen Sache wünschen, Vertrauen zu gewinnen. Die bisherigen Erfahrungen mit der deutschen Wehrmacht sind zu eindeutig, als daß man aus den gewundenen und widerspruchsvollen Worten der wenigen russischen Berichte etwas anderes herauszulesen wagte als das Eingeständnis der russischen Schwäche.

Es muß für die angelsächsischen Illusionisten, die anfänglich glaubten, die Welt auf Grund der bolschewistischen Verlautbarungen durch klingende Erfolgsmeldungen betören zu können, ein harter Schlag sein, wenn z. B. ein bekannter amerikanischer Militärsachverständiger, Fletcher Pratt, in der „Neuyork Post" erklärt, daß die russischen Darstellungen, wonach die Sowjettruppen sich gut halten, unsinnig sind. Dies anzunehmen sei ein ebenso gefährlicher Trugschluß wie Chamberlains klassische Bemerkung, daß „Hitler in Norwegen den Autobus verpaßt habe." Aus dem finnischen Krieg wisse man, wie unzuverlässig die günstigen russischen Meldungen seien, während auf der anderen Seite die deutschen Wehrmachtberichte im ganzen Kriegsverlauf in allen ihren Teilen außerordentlich akkurat gewesen seien. Wenn deutsche Meldungen von großen Erfolgen sprechen, so sei es sehr wahrscheinlich, daß das zutrifft; und daß die Russen einer in der Geschichte beispiellosen Katastrophe zueilen.

Derartige Feststellungen passen sehr wenig in den Plan der englisch-amerikanischen Kriegshilfe, da man glaubte, für eine geraume Weile sicher hinter dem russischen Koloß sich verstecken zu können. Wohl gaben Sumner Welles, Ickes und auch Knox Erklärungen ab, die in ihrer Skrupellosigkeit bezeichnend sind und die ganze Unbedenklichkeit beleuchten, mit der die Yankees danach trachten, Europa in Schwierigkeiten zu bringen, was ihre Unterstützung der Sowjets bezweckt. Daß aber Roosevelt selbst sich im klaren ist über die Gefährlichkeit des von ihm so laut verkündeten gemeinsamen Weges mit den Bolschewisten ist aus seinen vorsichtigen Aeußerungen zu erkennen, die er jetzt vor der Pressekonferenz abgab. Er könne immer noch nichts Genaues über das Ausmaß der USA-Unterstützungen bekanntgeben, da ihm noch keine Informationen über die Moskauer Wünsche gemacht worden seien. Wie gesagt, sehr vorsichtig.

Das Bild rundet sich jedoch erst, wenn man die Tatsache beachtet, daß die Bolschewisten nun schon nach kaum einer Woche des Kampfes zu einem Mittel greifen müssen, das das ganze Ausmaß ihrer verzweifelten Lage offenbart: sie haben angefangen, statt der angekündigten Siegesnachrichten die Welt mit Greuelnachrichten über angebliche Untaten deutscher Soldaten zu mobilisieren. Das heißt nichts anderes, als daß den Sowjets bereits die Furcht vor der letzten Abrechnung in den Gliedern steckt, daß sie allen Grund haben, die Auflösung innerhalb ihres zusammengewürfelten Heeres zu befürchten. Ebenso die Rache jener Unzähligen, die durch die furchtbare Schule der von den Bolschewisten über ihr Land gebrachten Leiden gegangen sind. Wie schlecht muß es um die bolschewistischen Machthaber stehen, die ja binnen kurzem in Berlin stehen wollten, die in der Erweckung der Angst ihren letzten Helfer sehen, und in ihrer offenen Verzweiflung glauben, nur durch die Lügen von Greueltaten, die sie selbst einst millionenfach begingen, die noch zur Verfügung stehenden Kräfte zum Widerstand aufputschen zu müssen. Wie aussichtslos ein derart desparates und gemeines Bemühen ist, werden die Veröffentlichungen des deutschen Oberkommandos der Welt am Sonntag dartun.

Die jüdische Allianz

Mannheim, 28. Juni

Wenn es eines Beweises bedurft hätte, daß der von England angezettelte Krieg ein jüdischer Krieg ist, dann wäre dieser Beweis in diesen Tagen erbracht worden: die Juden Englands, Amerikas und der Sowjetunion haben sich — nachdem sie längst über ihre Zusammenarbeit einig waren — zusammengefunden. Bereits am 16. Januar 1919 schrieb die jüdische Zeitung „The Jewish World" in Bezug auf den Weltkrieg, daß das internationale Judentums Europa zu dem Weltkrieg zwang, nicht nur um zu großem Geldbesitz zu kommen, sondern um vermittels des Weltkrieges einen neuen jüdischen Weltkrieg zu beginnen. Wenn man sich fragt, aus welchen Motiven heraus das Weltjudentum immer wieder Kriege und Revolutionen angezettelt und anzuzetteln sich erfrecht, dann bekommt man die Antwort darauf in den im Jahre 1897 in Basel auf dem zionistischen Weltkongreß festgesetzten Protokollen der Weisen von Zion. Es heißt in diesen Protokollen: „Der Rat der Weisen von Zion ist eine internationale geheime Organisation der Juden der Welt. Er strebt die Weltherrschaft des Judentums an und nimmt zu diesem Zweck in ständigen Konferenzen Stellung zu allen politischen Ereignissen, geheime Order an seine Unterverbände in allen Ländern erteilend. Eine jüdische Weltherrschaft ist erst nach Zermürbung aller christlich-nationalen Staaten möglich. Demgemäß beschließt der Rat der Weisen von Zion wie folgt: Es sind in den folgenden Jahren konzentrierter und mit erhöhter Initiative alle Anstrengungen des organisierten Judentums darauf zu richten in die bestehenden politischen Körper alle jene Ideen hineinzupflanzen, welche in ihrer praktischen Drohung geeignet sein müssen, die Kraft dieser Körper zu brechen. Am zugänglichsten hierfür werden sich die Massen des Sozialismus zeigen, die für den Kommunismus zu begeistern und behutsam Schritt für Schritt zu befähigen sind, den Organismus der Staaten zu zerstören und in vollkommenem Anarchismus aufzulösen."

Getreu dieser Anweisung haben die Juden der ganzen Welt seither gearbeitet. Ein Beispiel dafür, was jüdische Herrschaft und jüdische Ideen aus einem Staate machen können, erweist das Schicksal Rußlands. In diesem Land haben es die jüdischen Weltverbrecher vermocht, ihre Lehren von der Auflösung jeglicher Ordnung und von der Zerstörung aller Menschenrechte zwecks Erringung der Herrschaft praktisch vorzuführen. Im ersten Ansturm der jüdischen und ihnen hörigen Verbrecher wurden in Rußland bis Anfang 1922 22 Bischöfe, 1215 Geistliche, über 6000 Professoren und Lehrer, fast 9000 Aerzte, über 54 000 Offiziere, 260 000 Soldaten, fast 11 000 Polizeioffiziere, 58 500 Schutzleute, 12 950 Gutsbesitzer, 355 250 Angehörige der Intelligenz, 193 350 Arbeiter und 815 100 Bauern ermordet. In den nach 1922 folgenden Jahren ist der jüdische Blutrausch in der Sowjet-Union keineswegs geringer geworden. Er bediente sich nur anderer Methoden um die fortgesetzt verübten Verbrechen an Leib und Leben des russischen Volkes nicht so offensichtlich werden zu lassen. Nach Rußland war Spanien ausersehen, dem im Bolschewismus verkörperten jüdischen Untermenschentum zum Opfer zu fallen und das Weltjudentum der Weltherrschaft einen Schritt näherzubringen. Nur die Abwehr des gesunden Teiles des spanischen Volkes unter Mithilfe deutscher und italienischer Legionäre vermochte diesen Teilplan der „Weltrevolutionäre" — lies: der jüdischen Weltverbrecher — zu vereiteln. Aber nicht nur im Bolschewismus und seiner Idee verkörpert sich das Weltherrschaftsstreben des Judentums. Wir erleben es in diesen Tagen, da Europa gegen den Weltzerstörer Bolschewismus angetreten ist, um ihn in seinem [illegible] Machtbereich anzugreifen und zu vernichten, daß in den demokratisch-plutokratisch regierten Ländern, wo bisher nach außen hin in Reden und öffentlichen Aeußerungen der Bolschewismus

Londoner Entsetzen über Europas Kreuzzug

Eine spanische Freiwilligen-Division / Englische Geheimdienst-Agenten in Moskau

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 28. Juni.

Der Zusammenschluß der Völker Europas zum Kreuzzug gegen die Bolschewisten hat in London großes Entsetzen ausgelöst. Man hat erkennen müssen, daß die gleichen Völker, von denen die englische Agitation immer wieder behauptete, daß sie unter deutschem Druck ständen, aus freiem Herzen aufgestanden sind, um sich zur Gemeinschaft Europas durch die Tat zu bekennen. In London kann man nicht übersehen, daß diese Bewegung, die den Kontinent innerhalb weniger Tage von Ost nach West, vom äußersten Norden bis nach dem Süden durchlaufen hat, sich zwangsläufig gegen all die wenden muß, die sich mit destruktiver Politik gegen Europa richteten, gegen Stalin genau so wie gegen dessen Bundesgenossen Churchill.

Die Anmeldungen in Spanien für das Freiwilligenkorps waren schon in den ersten beiden Tagen ganz außerordentlich groß. Eine Division von 15 000 Mann wird deshalb schon in Kürze entsandt werden. Die Anmeldungen sind so zahlreich, daß die Einschreibungen bereits am 2. Juli geschlossen werden sollen. Bevorzugt werden Freiwillige im Alter von 20 bis 28 Jahre. Sie werden für die Dauer des Krieges gegen die Bolschewisten eingestellt. Führende Falangisten haben sich beeilt, ihren Beitritt zum Freikorps zu melden. So trug sich in Barcelona der Zivilgouverneur und Provinzleiter der Falange, Antonio Correa, als erster in die Liste der Freiwilligen ein. Weder kühle Berechnung noch sonst etwas können den Aufbruch der spanischen Nation und das Gefühl des gemeinsamen Schicksals und der gemeinsamen Hoffnung Europas beeinträchtigen, erklärt die Madrider Zeitung „Pueblo". Spanien, so fügt das Blatt hinzu, sieht in Sowjetrußland die Zufluchtstätte jener geflüchteten Mörder, die unglaubliche Verbrechen und Terrortaten verübten. Die Zeitung „Madrid" schreibt: „Spaniens Rechnung mit Sowjetrußland ist noch nicht abgeschlossen. Deshalben finden die Kundgebungen und die Einstellungen zu den Freiwilligenformationen so großen Widerhall im ganzen Volk. Spanien findet deshalb auch die englischen Versuche, die Beteiligung der spanischen Jugend am Krieg gegen die Bolschewisten deutschen oder italienischen Agenten zuzuschreiben, mehr als dumm. Die Spanier sind kein Volk, dessen Haß oder Begeisterung künstlich hervorgerufen werden könnte. Noch weniger aber kann man es durch Drohungen oder irgendwelche Druckmittel einschüchtern."

Solche Drohungen werden augenblicklich von den Engländern reichlich angewandt, um die Völker Europas von dem Kreuzzug gegen die Bolschewisten abzuhalten. Sperrung der Benzinzufuhr über See nach Spanien, Drohung mit Abbruch der Beziehungen gegen Finnland, Androhung gegen Schweden, daß man ihm den Brotkorb höher hängen werde, das sind die Mittel, die Churchill allein einzusetzen hat bei einer Erhebung der Geister Europas, die mittlerweile alle Bedenken weggeschwemmt hat. Deshalb verfangen die Londoner Schikanen auch nicht. Sie bleiben belanglos. Die drohenden Worte Edens gegenüber den Schweden geben ein interessantes Bild von der englischen Politik. Eden sieht eine Gefährdung der englischen Politik darin, daß die Schweden Maßnahmen zur Unterstützung ihrer finnischen Freunde getroffen haben. Als im Winter 1940 die schwedische Regierung einen Aufmarsch britischer und französischer Truppen gegen Deutschland auf schwedischem Gebiet verweigerte, da erhob Englands Presse und Diplomatie ein lautes Geschrei. Schweden wurde auf das schwerste angegriffen. Heute, wo die Schweden den Durchmarsch deutscher Truppen gestatten, die sich nicht gegen England wenden, sondern ausschließlich zur Unterstützung der Finnen bestimmt sind, da hat man in London die Meinung gewechselt. Die englische Diplomatie sieht also in dem finnischen Freiheitskampf eine Gefährdung der englischen Interessen. Aber das wird Schwedens Entscheidungen nicht beeinflussen.

Die Moskauer Spionagezentrale hat inzwischen erheblichen englischen Zuwachs erhalten. Es fällt auf, daß unter der britischen Militärabordnung, die mit dem Botschafter Sir Stafford Crips auf dem Luftwege am Freitag in Moskau eingetroffen ist und sofort Außenminister Molotow vorgestellt wurde, mehrere Vertreter des englischen Geheimdienstes sind. Offiziere der Armee, Luftwaffe und Marine und außerdem Wirtschaftler gehören der Delegation an. Ihr Leiter ist Generalleutnant Mc. Farlane, der Direktor des militärischen Geheimdienstes des britischen Expeditionskorps in Frankreich. Dazu gehören Vizeluftmarschall Collier, der Direktor des englischen Geheimdienstes war und 1919 der britischen Invasionsarmee in Rußland angehörte. Später war er als Ratgeber für Luftfragen bei der estländischen Armee und dann als Luftfahrtattaché in Moskau. Konteradmiral Meyles und bezeichnenderweise auch ein Vertreter der Bank von England, Lawrence Cadbury, gehört außerdem zu der englischen Abordnung.

Was diese Engländer in Moskau ausrichten können, bleibt abzuwarten. Militärisch kann es auf alle Fälle nichts Wesentliches sein. Die politischen Ratschläge, die die Abgesandten des englischen Geheimdienstes in Moskau erteilen, dürften den Bolschewisten auch nicht viel nützen. Lügen und Dementieren braucht der Kreml nicht mehr von den Engländern zu lernen, das tut er schon genau so dreist wie Churchill. Wenn aber die sowjetische „Taß"-Agentur nun kürzlich behauptete, Molotow habe keine Annektionspläne gegenüber Bulgarien und der türkischen Meerengen gehabt — Molotow selber hat sich am Sonntag gehütet, irgendein Wort zu den vom Führer der Welt enthüllten Forderungen der Sowjets zu sagen — so muß man darauf hinweisen, daß die ganz offen betriebene bolschewistische Aktion in Bulgarien für den Abschluß eines Beistandspaktes mit der Sowjetunion der beste Gegenbeweis ist. Was die Meerenge anbetrifft, so sollte der Kreml, ehe er Dementis in die Welt sendet, nicht vergessen, daß Berlin über Aufzeichnungen über die Gespräche des Führers mit Molotow verfügt, die jederzeit der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, wenn man es in Berlin für richtig hält. Es gibt übrigens noch andere Schriftstücke und zwar von russischer Seite, die beweisen, daß die Bolschewisten die Meerenge der Türkei entreißen wollten. Aber das hat Molotow vergessen, der „Taß" mitzuteilen.

Neuer U-Boot-Erfolg

71 700 BRT Schiffsraum versenkt

Berlin, 28. Juni. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Unterseeboote griffen im Atlantik Geleitzüge und Einzelschiffe, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren, an und versenkten hierbei einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit zusammen 46 700 BRT. Ein Tanker und zwei Frachtschiffe mit zusammen 25 000 BRT wurden torpediert und zum Teil in Brand gesetzt. Ihr endgültiges Schicksal konnte wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden, ihre Vernichtung ist aber wahrscheinlich.

Mit diesem Schlag hat die U-Boot-Waffe Großbritannien um 71 700 BRT Handelsschiffsraum geschädigt.

MARCHIVUM

als gemeingefährlich dargestellt wurde, die innere Verbindung der Machthaber mit dem Judentum [illegible] wird. Die Juden in England haben gemäß den Protokollen der Weisen von Zion kein anderes Ziel als die Juden in Amerika und die Juden im sogenannten „Vaterland der Werktätigen", in der Sowjet-Union. Zum Beweis dafür, daß ihre Gedankenwelt, ihr Sinnen und Trachten hier wie dort den gleichen Motiven, aber auch den gleichen Anlagen entspringt, genügt es, jüdische Selbstbekenntnisse aufzuführen. Ein maßgebliches jüdisches Organ, die „Archives Israélites" schrieb 1861: „Israel ist eine Nationalität. Wir sind Juden, weil wir als Juden geboren sind. Das Kind, das israelitischen Eltern entstammt, ist israelitisch. Die Geburt legt ihm alle Pflichten des Israeliten auf ... Selbst der Israelit, der seine Religion verleugnet, der sich taufen läßt, hört nicht auf, israelitisch zu sein und alle Pflichten eines Israeliten liegen ihm fort und fort ob." Der Führer des größten englischen Judenbundes Lucien Wolff erklärte, daß er ungeachtet entgegenstehender Behauptungen daran festhalte, daß Juden zuerst Juden sein müssen, ehe sie Engländer sind. Aus diesen Worten Wolffs und den Aeußerungen der „Archives Israélites" geht eindeutig hervor, daß das Judentum eine über die ganze Erde zerstreute Nation darstellt, deren einzelne Glieder unter den Wirtsvölkern Staaten im Staate bilden. Es ist nun kein Zufall, daß wir in maßgebenden Stellen unserer Feindländer Juden begegnen oder daß wir als Ratgeber der Verantwortlichen Juden finden. Erst ist es das Geld und das Gold, dessen Herrschaft sich die Juden bemächtigen und mit dem Geld und mit dem Gold kaufen sie sich dann auch in die staatlichen Machtsphären ein, um schließlich — wenn auch nur aus dem Hintergrund — die Völker aufeinander zu hetzen und aus ihrer Schwächung zu profitieren. England ist, seit Oliver Cromwell im Jahre 1655 die judenfeindliche Gesetzgebung abgeschafft hat, mehr und mehr eine Domäne des Judentums geworden. Die größte jüdische Organisation, die „International Jewish Agency" hat ihren Sitz auf der Insel und gibt von dort aus Anweisungen an die gesamte Judenheit auf der Erde. Es ist daher auch kein Wunder, wenn ein englisches Parlamentsmitglied, der Jude Nathan, gelassen aussprechen konnte, daß, wenn Zion fällt, das britische Empire mit ihm fallen würde. Drückt dieses Wort die Verflechtung des Judentums mit dem Britentum aus, so kann man umgekehrt auch sagen, daß wenn England fällt, auch das internationale Judentum einen seiner schwersten Schläge in Empfang nehmen muß. „Das britische Volk und das jüdische Volk sind im gegenwärtigen Kampf Alliierte auf Leben und Tod", das äußerte der britische Gesandte in Chile, Sir Charles Bentinck den Vertretern des Zionismus gegenüber, anläßlich seiner Rückberufung nach England.

Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß ganz Juda für einander bürgt, wenn irgendwo ein Teil dieses Judentums in Gefahr gerät. Als England seinen Krieg anzettelte, hoffte es dank der ihm zur Verfügung stehenden Mittel Deutschland niederzuzwingen. In der Zwischenzeit ist aber so viel geschehen, daß nur noch ein Irrsinniger daran glauben kann, daß England diesen Krieg gewinnen wird. Es wird daher auch verständlich, daß die Juden in Amerika in erster Linie diejenigen sind, die das amerikanische Volk in den Krieg treiben wollen, um nicht etwa dem englischen Volk, sondern dem durch die englische Niederlage bedrohten Judentum Hilfe zu bringen. Denn immer wieder muß gesagt werden, daß dieser Krieg ein Krieg der Juden ist. In zynischer Offenheit hat die jüdische Zeitschrift „The American Hebrew" in der Nummer vom 20. Dezember 1940 dies zugegeben, indem sie schrieb, daß die Idee eines Krieges noch nie so klar gewesen sei, wie gegenwärtig. „Die Menschheit ist heute in zwei Lager aufgeteilt, die sich einer einzigen Idee wegen bekämpfen. Es ist der Kampf der jüdischen Lebensauffassung gegen die Lebensauffassung der Feinde der Juden. Es ist die jüdische Lebensart gegen die Lebensart der Judenfeinde, um die heute in der ganzen Welt gekämpft wird," schreibt dieses Judenblatt. Und wenn die britisch-jüdische Allianz von Juden und Judenhörigen bestätigt wurde, so wird die amerikanisch-jüdische Allianz nicht minder bestätigt. Der amerikanische Jude Brandeis, ein Mitglied des berüchtigten „Brain trust" (Gehirntrust), der die Politik des Weißen Hauses und die Handlungen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt bestimmt und unterstützt, erklärt, daß zwischen seiner Loyalität den Vereinigten Staaten gegenüber und der Loyalität gegenüber dem Judentum kein Widerspruch bestünde. Der jüdische Geist, das Produkt der jüdischen Religion sei im wesentlichen amerikanisch. Schließlich und endlich kann zum Beweis dafür, daß die nunmehr offensichtlich gewordene Zusammenarbeit des jüdischen Bolschewismus mit den jüdisch-demokratisch-plutokratischen Cliquen in England und in den USA eine aus den jüdischen Lehren kommende folgerichtige sein muß, das zionistische Blatt „Nacha Retsch" zitiert werden. Dieses schrieb im Dezember 1934: „Der Kampf gegen Deutschland wird von allen jüdischen Gemeinschaften, von allen Konferenzen und Kongressen, von allen Handelsvereinigungen und von jedem Juden in der ganzen Welt geführt. Unsere jüdischen Interessen fordern die endgültige Vernichtung Deutschlands. Das deutsche Volk samt und sonders ist eine Gefahr für uns."

Dieses jüdische Selbstbekenntnis, das an Offenheit absolut nichts zu wünschen übrig läßt, muß uns im gegenwärtigen Krieg immer wieder vor Augen stehen. Dieses Wort muß uns all denen gegenüber hart machen, die in Unwissenheit und Verblendung oder in unheilvoller Verbortheit im Juden etwas anderes als einen Teufel in Menschengestalt sehen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß der Feldzug im Osten früher oder später gemäß jüdischer Parolen gekommen wäre. Der Verrat Moskaus an Deutschland geschah unter typisch jüdischen Vorzeichen. Deutschland sollte bewußt, wie aus der Proklamation des Führers und den der Oeffentlichkeit übergebenen Dokumenten einwandfrei hervorgeht, solange in Sicherheit gewiegt werden, bis das internationale mit dem Bolschewismus wie mit der Plutokratie verflochtene Judentum die Zeit für gekommen erachtete, einen tödlichen Schlag gegen das deutsche Volk zu führen. Wir können dem Führer nicht genug danken, daß er in weiser Vorsicht wieder einmal die Stunde erkannt hat, in der es notwendig wurde, dem Todfeind zuvorzukommen. Die jüdische Allianz umfaßt die ganze Welt. Sie wird dort wirkungslos, wo eine eiserne Faust mit diesen Weltverbrechern aufräumt und sie aus den Gemeinsamkeiten der Völker ausstößt. Allmählich erwachen die Völker Europas. Aus dem englischen Krieg gegen Deutschland, betrieben von den Juden der ganzen Welt, ist der Kampf Europas gegen die internationale Weltverschwörung geworden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Kampf von beiden Seiten mit unvorstellbarer Erbitterung geführt wird. Es besteht aber auch kein Zweifel darüber, daß am Ende des Kampfes wiederum ein Führerwort seine Erfüllung gefunden haben wird, nämlich, daß das Judentum nach diesem Krieg seine Rolle in Europa ausgespielt hat.

Wilhelm Ratzel.

Den Bezwingern der Metaxaslinie

Neue Ritterkreuze / Leuchtende Beispiele persönlicher Tapferkeit

Berlin, 28. Juni. (HB-Funk)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalmajor Ringel,
Kommandeur einer Gebirgsdivision;

Oberst von Herff,
Führer einer Kampfgruppe;

Oberstleutnant Decker,
Abteilungskommandeur eines Panzer-Rgts.;

Major Esch,
Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment;

Hauptmann Nietsche,
Bataillonskommandeur in einem Inf.-Rgt.;

Hauptmann Raithel,
Abteilungskommandeur in einem Gebirgsartillerie-Regiment.

Generalmajor Ringel hatte bereits mit seiner Gebirgsdivision Anfang April die starken Befestigungen der Metaras-Linie gestürmt und durchbrochen. In dem Kampf auf Kreta hat er mit den Gebirgsjägern und den Fallschirmjägern die zähe Verteidigung des Feindes bei Chania zerschlagen und den Westteil der Insel Kreta freigekämpft. Trotz schwerster Geländeverhältnisse und bei drückender Hitze ist er dann dem nach Osten weichenden Feind auf den Fersen geblieben. Er hat es erreicht, daß nur geringe Teile des Gegners auf die Schiffe flüchten konnten, während die Mehrzahl der englisch-griechischen Inselbesatzung gefangengenommen werden konnte. Die rasche Durchführung der Operationen und der große Erfolg sind vor allem der tatkräftigen und geschickten Führung des Generalmajors Ringel und seinem vorbildlichen persönlichen Einsatz zuzuschreiben.

Nach dem Tode des Generalmajors v. Prittwitz und Gaffron erhielt Oberst v. Herff den Befehl, über die bei Bardia und Sollum eingesetzten Teile der Afrikakorps. Seiner Führung ist es zu verdanken, daß der Angriff der überlegenen englischen Kräfte zurückgeschlagen und durch wiederholte Vorstöße in die Wüste unwirksam gemacht wurde. Am 15. und 16. Mai 1941 war es stark überlegenen englischen Kräften gelungen, überraschend die bei Sollum stehenden deutschen Truppen anzugreifen. In stets offensiv gehaltener Kampfführung hat Oberst v. Herff den Feind zunächst aufgehalten, darauf wiederholt in der Flanke angegriffen und es erreicht, daß die Engländer unter erheblichen Verlusten zurückgingen und Capuzzo und Sollum wieder räumen mußten. Oberst v. Herff hat neben seiner geschickten Führung, durch seinen persönlichen Einfluß, durch seinen Angriffsgeist und seine Kaltblütigkeit den Erfolg erzielt, daß der Raum um Sollum in deutscher Hand blieb.

Oberstleutnant Decker hatte bereits im Feldzug gegen Frankreich infolge persönlicher Tapferkeit und Entschlossenheit Chalons sur Marne an der Spitze seiner Abteilung im Handstreich genommen. Am 6. April 1941 führte er beim Durchbruch seiner Panzerdivision durch die jugoslawische Grenzsperrlinie die vorderste Panzerabteilung mit unterstellten Schützen. Nach dem Durchstoßen der ersten stark befestigten Linie setzte er sich in raschem Entschluß in den Besitz der zweiten mit Bunkern und Pak verstärkten Linie. Darauf trat er aus eigenem Entschluß mit seiner Panzerabteilung gegen die vor dem Ort Strumica gelegene dritte Linie an, durchstieß diese und nahm mit einigen Panzern seiner Abteilung im Häuserkampf den Ort. Durch seine hervorragende Gefechtsführung schuf er die Voraussetzung zum überraschenden Stoß der Division auf Saloniki. Am 18. April 1941 zeichnete sich Oberstleutnant Decker erneut dadurch aus, daß er an der Spitze seiner Kampfgruppe den Pinios durchfurtete, die australisch-neuseeländische Befestigungslinie durchbrach und auf Larissa vorstieß, wodurch der Feind gezwungen wurde, die Olympstellung aufzugeben.

Major Esch hat an der Spitze seines Bataillons am 6. 4. 41 den Nordrand des Istibei, den Schlüsselpunkt der Befestigungsanlagen auf dem westlichen Struma-Ufer, in Besitz genommen, ihn gegen schwere feindliche Angriffe 17 Stunden lang gehalten und am 7. 4. in zähem Kampf um jeden einzelnen feindlichen Bunker den gesamten Berg erobert. Der Istibei war ein ganz modern ausgebautes Befestigungswerk, das in seinem Ausbau den Anlagen der Maginot-Linie gleichkommt und ihnen in seiner Verteidigungskraft durch seine Lage im Gebirge überlegen war. Die Wegnahme dieser Befestigungsanlagen ermöglichte die Einschließung der feindlichen Truppen, die den Rupelpaß nach Norden verteidigten. Somit hat Major Esch durch die Führung seines Bataillons und seinen persönlichen Einsatz eine wesentliche Grundlage für den weiteren Durchbruch durch die Metaras-Linie geschaffen.

Hauptmann Nietsche hat sich bereits in den Vorfeldkämpfen am Westwall durch umsichtige Führung seiner Kompanie und persönliches tapferes Verhalten ausgezeichnet. Im Balkanfeldzug hat er am 7. 4. 41 die Metaras-Linie am Kresti durchstoßen. Selbst mit der vordersten Angriffsspitze vorgehend, riß er sein Bataillon mit und gab seinen Leuten ein leuchtendes Beispiel persönlicher Tapferkeit. In klarer Erkenntnis der Lage stieß er aus eigenem Entschluß weiter in Richtung Mikropolis vor. Am folgenden Tage nahm Hauptmann Nietsche im Rücken des Gegners durch unwegsames Gelände vorgehend mit seinem Bataillon die Höhe, die die Paßstraße nach Serre beherrschte. In Erkenntnis der großen Bedeutung dieser Höhe für die Durchführung des Angriffs der Division hielt er sie gegen wiederholte starke feindliche Angriffe obgleich inzwischen starker Mangel an Munition und Verpflegung eingetreten war.

Die Artillerie-Gruppe des Hauptmann Raithel hatte den Auftrag, den Durchbruch eines Gebirgsjäger-Regiments durch die griechischen stark befestigten Kampfstellungen auf dem Rupesko-Popoliwottsa-Istibei zu unterstützen. Hauptmann Raithel entschloß sich, ohne die Hauptniederkämpfung der griechischen Grenzpostierung abzuwarten, in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit zum sofortigen Einsatz. Dieser Entschluß und die sichere Durchführung des Feuerkampfes gegen die zahlreichen Scharten muß als mitentscheidend für das Gelingen des Angriffs in diesem Abschnitt gewertet werden. Im Schutze der die Scharten bekämpfenden Geschütze gelang es der Infanterie, sich vorzuarbeiten und auf der Istibei-Kuppe festzusetzen. Hierbei machte Hauptmann Raithel mit einer Batterie im starken feindlichen Feuer noch einen Stellungswechsel über den Grenzkamm nach vorwärts, um besonders hoch auf der flachen Kuppe liegende Scharten besser fassen zu können. Auch bei den weiteren Kämpfen um die Gebirgsstellungen in den folgenden Tagen tat sich die Abteilung des Hauptmanns Raithel durch genaues Feuer auf zahlreiche feindliche Bunker hervor. Die Gesamtleistung der Abteilung hatte demnach entscheidenden Einfluß auf den siegreichen Verlauf der Gefechtshandlungen. Das tapfere Verhalten von Hauptmann Raithel war seinen Offizieren und Mannschaften das beste Beispiel für todesmutiges und zähes Aushalten bei Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Neuer Beweis der Hinterhältigkeit

Bereits Anfang Mai provokatorische Kriegshetze in Moskau

Neuyork, 27. Juni. (HB-Funk.)

Die Agentur JNS, der die Verantwortung für diese sensationelle Enthüllung überlassen werden muß, berichtet aus Bern, daß Stalin bereits am 6. Mai d. J. (!) in einer Rede vor den Absolventen der Sowjet-Militärakademie erklärt habe, Sowjetrußland werde gegen Deutschland kämpfen müssen.

Die wichtigste Stelle der Rede, die bezeichnenderweise nicht veröffentlicht wurde, habe gelautet: „Unsere ruhmreiche Armee muß jeden Tag gefaßt sein, gegen das faschistische Deutschland zu kämpfen, und zwar auf feindlichem Boden. Solange Hitler sich mit der Beseitigung der Ungerechtigkeiten von Versailles befaßte, konnten wir Deutschland unterstützen. Jetzt erstrebt Hitler die Weltherrschaft. Wir können das nicht dulden. Wir werden bis zum Letzten gegen Deutschland kämpfen."

Es ist ein neuer, eindeutiger Beweis für die Hinterhältigkeit der bolschewistischen Machthaber, wenn der anerkannte Lenker der Sowjetpolitik insgeheim kriegshetzerische Reden gegen einen Staat hält, mit dem sein Land durch immer wieder feierlich bekräftigte Verträge verbunden war. Dabei läßt die Ankündigung des Kampfes „auf feindlichem Boden" die Offensivabsichten der bolschewistischen Verräter mit brutaler Offenheit erkennen. Bezeichnend in dieser Hetzrede ist auch die verlogene Behauptung von den angeblichen Weltherrschaftsplänen Deutschlands. Dieselbe infame Verleumdung hört man auch immer wieder aus dem Munde der plutokratischen Kriegshetzer diesseits und jenseits des Atlantik — also auch in der Lügenhetze ist bereits die Einheitsfront der beiden jüdischen Internationalen hergestellt.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere großen Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz werden im Laufe des morgigen Tages durch Sondermeldungen bekanntgegeben.

Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug heraus sechs beladene Handelsschiffe mit zusammen 21 500 BRT. Ein weiterer Frachter wurde schwer beschädigt.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Hafenanlagen und Flugplätze in Südost- und Ostengland.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger bei nur einem eigenen Verlust vier britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Bei Versuchen britischer Flugzeuge, auch am gestrigen Tage in die besetzten Gebiete an der Kanalküste einzufliegen, erlitt der Feind erneut eine empfindliche Niederlage. Es wurden 19 britische Flugzeuge abgeschossen und zwar 14 durch Jäger, vier durch Flakartillerie und eines durch MG-Beschuß von der Erde. Bei diesen Kämpfen ging ein eigenes Flugzeug verloren.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einzelne Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In Wohnvierteln, u. a. in Hamburg und Bremen, entstanden Gebäudeschäden. Auch dieser nächtliche Angriffsversuch endete mit schweren britischen Verlusten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 12, Marineartillerie 5 der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Eine Nachtjägergruppe unter Führung von Hauptmann Hülshoff erzielte in der letzten Nacht ihren 100. Nachtluftsieg.

Oberleutnant Eckardt schoß in der letzten Nacht innerhalb einer Stunde vier feindliche Flugzeuge ab.

36 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 28. Juni. (HB-Funk.)

Britische Luftangriffe auf das Reichsgebiet und die Kanalküste haben auch am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht zu schweren Verlusten für den Feind geführt. Insgesamt wurden von deutscher Luft- und Erdabwehr bei nur einem eigenen Verlust 36 Flugzeuge des Gegners abgeschossen. An diesen Erfolgen sind Tagjäger mit 14, Nachtjäger mit 10, Flakartillerie mit 6, Marineartillerie mit 5 Abschüssen und Infanterie mit einem Abschuß beteiligt.

General Gamelin entflohen

Genf, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht)

Die Flucht des Generals Gamelin dürfte eines der Themen inner- und außenpolitischer Natur sein, mit denen sich der französische Ministerrat in Vichy am Samstagnachmittag beschäftigte. General Gamelin ist nämlich am Freitagvormittag um 11 Uhr aus dem Gefängnis von Bourrasa entwichen. Er war am 16. September 1940 zusammen mit führenden Persönlichkeiten des zusammengebrochenen Regimes wie Daladier, Reynaud, Blum und Mandel verhaftet und zunächst auf Schloß Chazeron in Schutzhaft gesetzt worden. Später wurde er in das Gefängnis von Bourrasa übergeführt, wo er auf die Eröffnung der Hauptverhandlung vor dem Kriegsgericht in Riom warten sollte.

Wie es Gamelin gelungen ist, aus diesem Gefängnis zu entfliehen, ist im Augenblick noch nicht bekannt. Die französische Sicherheitspolizei hat in ganz Frankreich die Verfolgung des Geflüchteten aufgenommen. In Clermont Ferrand wurden zwei Personen verhaftet, die als Helfer des Geflüchteten verdächtig sind. In Vichy wurde von der Polizei ein Streifendienst in den Straßen durchgeführt, um die Papiere der Passanten zu prüfen.

Aalandinseln besetzt. Als Schutzmaßnahme gegen sowjetische Uebergriffe auf die Aalandinseln sind nach schwedischen Meldungen aus Helsinki finnische Truppen dorthin überführt worden.

Eichenlaub für Hauptmann Ihlefeld

Berlin, 28. Juni. (HB-Funk.)

Hauptmann Ihlefeld, Kommandeur einer Jagdgruppe, errang am 26. Juni seinen 39. und 40. Luftsieg. Aus diesem Anlaß richtete der Führer und Oberste Befehlshaber an Hauptmann Ihlefeld folgendes Schreiben:

In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsieg als 16. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ryti an Horthy

Gemeinsamer Kampf für Recht und Kultur!

Helsinki 28. Juni. (HB-Funk.)

Anläßlich des Eintritts Ungarns in den Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind hat der finnische Staatspräsident Rytis dem ungarischen Reichsverweser Admiral Horthy einen telegrafischen Gruß übermittelt, in dem er seine besten Wünsche zum Ausdruck bringt und erklärt, daß das finnische Volk stolz ist, Seite an Seite mit dem ungarischen Brudervolk am Kampf für das Recht und die europäische Kultur teilzunehmen.

MARCHIVUM

Die Offensiv-Armee des Sowjetregimes

Ein Massenheer ohne Führer und Idee / Riesige Materialmengen von minderwertiger Qualität

Sowjetrußlands Armee untersteht, wie alle Wehrmachtteile, dem Volkskommissariat für die Verteidigung der „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken" (UdSSR). Sie war schon im Frieden rein zahlenmäßig die absolut stärkste Armee der Welt. Und die Kriegsstärke mußte zu Beginn des Jahres 1939 mit einer Zahl um die elf Millionen angenommen werden. Wie war es nun möglich, daß die Sowjetunion eine solche Riesenarmee aufstellen und unterhalten konnte? Einmal, weil sie über die nötigen Geldmittel verfügte, das heißt, sie vom russischen Volke erpreßte. Den skrupellosen Sowjetgewaltigen kam es ja nicht darauf an, ihren zu recht- und willenlosen Sklaven gemachten Volksgenossen den letzten Kopeken aus der Tasche zu ziehen. Zum andern bot die Wehrverfassung die Handhabe, um die in die vielen Millionen gehende Kopfstärke zu erreichen. Sie legt fest, daß für jeden russischen Staatsbürger die gesetzliche Wehrpflicht besteht. Die Frauen sind jedoch nur im Kriege wehrpflichtig, können sich aber bereits im Frieden dem Heer zur Verfügung stellen.

Auf die Stärken und die Entwicklung der einzelnen Waffengattungen sei nur insoweit eingegangen, als sie den in der Sowjetarmee verkörperten offensiven Charakter besonders grell beleuchten. Die Infanterie ist, wie in den Heeren fast aller Militärstaaten, auch in der Sowjetarmee die Hauptwaffe. Die russische Artillerie verfügt über neuzeitliche und modernste Geschütze. Der Kavallerie schenkte man in der UdSSR bis auf den heutigen Tag größte Aufmerksamkeit. Die Armeeführung wurde dabei wahrscheinlich von dem Gedanken geleitet, daß ihre Reiterei auch in einem zukünftigen Kriege, in den weiten und wegearmen Steppen und Gegenden Osteuropas ihre besonderen Aufgaben zu erfüllen haben würde. Daß in einem Heer, das, wie das sowjetrussische, ganz auf den angriffsweise zu führenden Krieg eingestellt ist, die Motorisierung und Mechanisierung eine denkbar großzügige Förderung erfuhren, ist selbstverständlich. Die Wehr der UdSSR besitzt jedenfalls einen sehr großen Bestand an Panzertruppen und Panzerfahrzeugen sowie eine hohe Zahl ganz oder teilweise motorisierter Verbände. Der Angriffsgedanke und daneben das Bestreben, den Heeresteilen raumüberwindende Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen, gaben das Tempo an für die ungeheure Aufrüstungstätigkeit, die Rußland gerade in technischer Hinsicht entfaltete. Die Güte des Materials spielte bei dieser Massenfabrikation wohl eine untergeordnete Rolle. Jedenfalls ist das deutsche Kriegsmaterial dem sowjetrussischen weit überlegen. Solche Massenverbände modernster Waffen wollen aber auch geführt sein. Und auch hierin ist die deutsche Führung — die an Kriegserfahrungen reichste der Welt — der sowjetrussischen turmhoch überlegen.

Bei der Betrachtung der Sowjetarmee müssen auch die Luftstreitkräfte Erwähnung finden, obwohl sie streng genommen keinen Bestandteil des Heeres bilden. Aber man muß sie sich schon darum näher ansehen, weil sie, neben den Panzerkampfwagen, die ausgesprochensten Angriffswaffen einer neuzeitlichen Wehrmacht sind. Aus dieser Erkenntnis heraus förderte die Räterepublik die Entwicklung der Fliegerverbände und den Flugzeugbau mit einem gewaltigen Kräfte- und Kostenaufwand. Trotz der sich durch die Unzulänglichkeiten des wirtschaftlichen Systems und der geistigen und kulturellen Rückständigkeit der breiten Massen des Volkes entgegenstemmenden Schwierigkeiten hat sie es erreicht, daß die Sowjetluftwaffe, wenigstens ihrer zahlenmäßigen Stärke nach, in der Reihe der führenden Luftmächte steht. Ueber Führung und Material der Sowjetluftwaffe braucht man nur zu sagen: siehe unter Panzerwaffe! Nur kommt noch hinzu, daß das Material stark veraltet ist. Denkbar großzügig sind die Vorbereitungen Rußlands für Landungen aus der Luft. Die Ausbildung ist weit fortgeschritten, und die Regierung tat alles, um schon die Jugend für diese neue Kampfesweise zu begeistern. Der Fallschirmabsprung wurde so zum Volkssport. Die Sowjetarmee besitzt in ihren Fallschirmjägertruppen eine regelrechte Luftinfanterie, die in vielen Manövern, unter Mitwirkung der Erdtruppen und der Luftwaffe, praktisch erprobt wurde.

Der Maßstab für die Wertbemessung einer Armee darf aber nicht allein an deren Stärken und Waffen angelegt werden; man muß weit mehr noch ihren inneren Gehalt prüfen. Lehrt doch die Kriegsgeschichte, daß Führung, Güte und Erziehung eines Heeres schon oft dessen zahlenmäßige Unterlegenheit ausgeglichen haben. Im folgenden sollen nur einige der Mittel und Wege aufgezeigt werden, wie im Rußland Stalins der Genosse zum Sowjetarmisten und „würdigen Glied" der bolschewistischen Wehrmacht geformt wird.

Schon früh beginnt für den Towarischtsch die Vorbereitung auf den Dienst fürs Vaterland. Erfaßt doch die militärische Jugendausbildung alle Jugendliche im Alter von 16 bis 23 Jahren. Sie ist gesetzliche Pflicht, also Zwang. Die Durchführung liegt in Händen der „Kommunistischen Jugendorganisation", die eng an den Wehrverein Ossoaviachim angelehnt ist. Geleitet wird die militärische Jugendausbildung von Offizieren der Sowjetarmee. Die Jugendausbildung stellt in der UdSSR einen gewaltigen Machtfaktor dar; mit Recht wird daher die Ossoaviachim der „Kampfgehilfe der Sowjetarmee" genannt.

Der Genosse tritt also wohlvorbereitet — militärisch und politisch — in die Reihen der Armee ein. Der Führern der Sowjetarmee ist aber auch zur Pflicht gemacht, ihre Leute „moralisch und charakterlich auf die Anforderungen eines neuzeitlichen Kampfes vorzubereiten". Die Hinweise auf die Notwendigkeit der Erziehung des Soldaten zum selbständig denkenden und handelnden Einzelkämpfer nehmen in den russischen Vorschriften einen ebenso breiten Raum ein wie in denen der anderen Länder. Ob allerdings bei der Masse der Sowjetarmisten darin große Erfolge erzielt werden, bleibe dahingestellt. So recht kann man sich den Muschik, wie man ihn aus dem Weltkrieg kennt, nicht als Unterführer und Einzelkämpfer einer modernen Schlacht vorstellen. Damit soll keineswegs die Tapferkeit des russischen Soldaten in Zweifel gezogen werden. Nur fällt es schwer, sich ein Bild zu machen, wie ein Soldat, der keine Ideale hat und die furchtbaren Auswirkungen des Sowjetsystems erlebte, jene soldatischen Tugenden aufbringen soll, die in der Hölle eines neuzeitlichen Krieges noch unentbehrlicher sind, als in den Schlachten und Gefechten früherer Feldzüge. Eher kann man sich vorstellen, daß der Muschik aus den Steppen Sibiriens oder den Weiten Großrußlands auch jetzt wieder marschieren wird, ohne zu wissen, warum und wofür.

Ja, der überzeugte Kommunist, der die weltrevolutionären Pläne seiner Führer billigt, wird ein fanatischer Kämpfer sein, ein guter Soldat ist er aber trotzdem noch lange nicht. Er ist es auch dann nicht, wenn er das geradezu sadistisch anmutende Gebot seiner Felddienstordnung zu erfüllen sucht, das da lautet: „Führer und Kämpfer müssen im Geiste des Hasses gegen den Feind erzogen sein. . ."

Wohl ist die Sowjetarmee eine Millionenarmee und gerüstet wie keine zweite der Welt, trotzdem wird sie aber — dessen können wir gewiß sein — in jedem Kampf und in jedem Gefecht unterliegen, in dem sie auf einen Gegner stößt, dessen Truppen vom lebendigen Band unerschütterlichen Vertrauens zu ihrer Führung zusammengehalten werden, von gemeinsamen Idealen getragen und vom gemeinsamen Glauben an das Vaterland und an den gerechten Sieg erfüllt sind.

Hermann Blum-Delorme.

Unaufhaltsam marschiert der deutsche Infanterist nach Osten, vorbei an den armseligen russischen Bauernhütten. PK-Müller-Weihbild (M)

Das Reich der riesigen Dimensionen

Mannheim, 28. Juni

Der heutige Bewegungskrieg greift in kurzer Frist über weiteste Strecken. Die deutsche Wehrmacht hat durch die Bewältigung auch unzugänglichster Landschaften im Blitzkriegtempo immer wieder die Welt in Erstaunen gesetzt. Und wenn uns vielleicht zuerst bei dem Beginn des Krieges gegen Sowjet-Rußland ein Gefühl der Raumangst überkam, sobald wir die Karte zur Hand nahmen, so werden wir sehr bald erfahren, daß auch hier der Motor geradezu unbegrenzte Möglichkeiten hat. Denn das europäische Rußland, ein Viertel der Gesamtfläche des Sowjetreiches mit seinen 22 Millionen Quadratkilometern, hat nur zwei Gebirge in seinen Grenzbezirken, den Ural und den Kaukasus. Die Waldaihöhe, von der die meisten der großen russischen Ströme entspringen, ist schon mit der Höhe von 300 Metern der größte Berg der weiten russischen Ebene. Diese ist wellig und für Bodentruppen natürlich schwer einzusehen. Darum ist die Herrschaft über den Luftraum die Vorbedingung jedes Vormarsches. Die einzigen Hindernisse sind die großen Sumpfgebiete, die dichten Grenzwälder und die breiten Ströme. Westrußland besitzt ein ziemlich dichtes Eisenbahnnetz, dagegen sind gepflegte Straßen selten, weil Rußland wohl über viel Holz verfügt, aber über wenig Steine, was ja auch den Häuserbau dort bestimmt. Es gibt nur zwei große Durchgangsstraßen, Leningrad — Moskau — Charkow und die Straße von Wladikawkas über den Kaukasus nach Tiflis. Im Norden bedeckt die baumlose Tundra den Boden, in der Ukraine finden wir vielfach die Grassteppe, über deren feste Grasnarbe in der trockenen Jahreszeit auch die Panzer gut vorankommen können, und am Kaspischen Meer dehnt sich die Salzsteppe, der fast jeder Pflanzenwuchs fehlt.

Unsere Truppen, die in allen Teilen Europas schon gekämpft haben, sind auch auf die verschiedenen Klimazonen des Sowjetreiches schon jeweils eingestellt. Den Narwik-Kämpfern ist die Landschaft der Halbinsel Kola vertraut, die baltischen Staaten sind Norddeutschland sehr ähnlich, in Weißrußland, das östlich an Polen sich anschließt, kehrt das Klima Frankreichs wieder, die Karpathen erinnern an unsere deutschen Sudeten, und unten in der Ukraine sind schon Mittelmeerverhältnisse. Das Land ist sehr wenig ausgenutzt, selten unterbrechen Städte und Dörfer die gewaltige Eintönigkeit. Nur die Industriekomplexe des Sowjetregimes am Djepr zwischen Donez und Don, in der Gegend von Moskau, an der Wolga und in Leningrad sind Menschenanhäufungen, die auch gewisse Widerstandszentren bilden. Von den 185 Millionen Einwohnern des Sowjetreiches fallen zwei Drittel auf den europäischen Teil. Sie sind aber sehr ungleich verteilt, es kommen im nordrussischen Waldgebiet auf den Quadratkilometer kaum 1,5 Menschen, im Moskauer Gouvernement 20 bis 50, im Schwarzerdgebiet der westlichen Ukraine 50 bis 70, in der Gegend von Kiew sogar 100.

Einen Ausgang aus der östlichen Ostsee haben die Sowjets ihrer Flotte mit dem Weißen-Meer-Kanal geschaffen, der vom Finnischen Meerbusen durch den Ladoga- und Onega-See bis zur Stadt Sarokа am Weißen Meer verläuft, natürlich aber auch durch Einwirkungen der Luftwaffe rasch gesperrt werden kann. Die Nickelvorräte von Petsamo in Finnland, die schwedischen Erze von Kirkenes und die eisfreien Häfen an der norwegischen Atlantik-Küste haben die Sowjets schon lange nach Skandinavien vorfühlen lassen. Dazu bedrohen sie auch noch Spitzbergen, dessen Kohlenvorräte die Sowjets ausbeuteten, das nördliche Europa. Und mit dem Erwerb der Baltenstaaten und der Eroberung des Hafens Hangö im Krieg mit Finnland und der Einflußnahme auf die Aalands-Inseln bestand die Umfassung auch von der Ostseeseite her. So ist der freudige Anschluß der Skandinavier an unsere Ostarmee sehr verständlich. Das starke Völkergemisch, das über das ganze Sowjetreich ausgebreitet ist (Ukrainer, Kirkisen, Tataren, Baschkiren, Mordwinen usw.), läßt die Einheit dieses Staatsgebildes sehr konstruiert erscheinen und gibt der Sowjetherrschaft eine Hinfälligkeit, die noch durch die bolschewistische Mißwirtschaft verstärkt wird. Selbst die USA wollen in dieses Unternehmen kein Material mehr hineinstecken, weil sie fürchten, daß es nur allzubald Deutschland in die Hände fallen kann und dann von uns gegen England verwandt wird. Die deutschen Erfolgsmeldungen, die schon seit Tagen in der Luft liegen, werden heute wieder die Taten unserer Wehrmacht über kühnste Erwartungen stellen, und schon im Anfang beweisen, daß dieser Feldzug uns nicht lange für den Hauptschlag gegen England aufhalten wird.

Dr. K. D

Gefangener Sowjetrusse

ein „Kämpfer für Zivilisation und Kultur", wie die Plutokraten glauben machen möchten. (PK-Momber-Weihbild (M)

Deutscher Tennisnachwuchs bewährt sich

Gies schlägt Pallada und Koch Mitic im Länderkampf gegen Kroatien

Gies erkämpfte den ersten Punkt

Auf den Weiß-Rot-Weiß-Plätzen im Wiener Prater begann am Freitag vor nahezu vollbesetzten Tribünen der Tennisländerkampf Deutschland — Kroatien um den Rom-Pokal. Schon das erste Spiel zwischen Kurt Gies und Josef Pallada brachte mit dem glatten 3:6, 6:1, 6:4, 6:2-Sieg des Deutschen eine Ueberraschung. Den ersten Satz gewann Pallada noch sehr sicher, dann kam aber der Kroate aus dem Schlag und mußte dem überaus aufopfernd spielenden jungen Deutschen die beiden nächsten Sätze überlassen. Nach der Pause entwickelte sich bis 2:2 ein hartes Ringen um jeden Punkt. Gies, immer besser ins Spiel kommend, gab dann keinen Zähler mehr ab.

Durch Koch schon 2:0

Anschließend stellte Engelbert Koch die deutsche Führung im Tennisländerkampf mit Kroatien schon am ersten Tage mit 2:0 her. Koch schlug Dragotin Mitic im Dreisatzkampf mit 6:4, 6:3, 6:2. Schon im ersten Satz war der Westfale schnell auf 5:2 davongezogen. Schärfer war der Kampf im zweiten Satz, der bis zum 3:3-Stand ziemlich ausgeglichen verlief, dann aber setzte sich die größere Sicherheit des Deutschen entscheidend durch. Zum Schluß fiel Mitic, der mit seinen Vorhandschlägen wenig Glück hatte, sogar stark ab.

3:1

Der zweite Tag brachte eine Punkteteilung. Zunächst siegte Milan Brandovic mit 6:3, 6:3, 4:6, 6:4 gegen Gluez und anschließend behielten Henkel-Gies mit 6:2, 6:0, 6:2 die Oberhand über Puncec-Pallada.

Lanzi vor Harbig

Am ersten Tag des Länderkampfes in Bologna schlug Lanzi den Deutschen Harbig über 400 Meter. Scheuring und Bönecke landeten im 100-Meter-Lauf nur auf dem 3. und 4. Platz. Einen weiteren Sieg errangen die Italiener im 400-Meter-Hürdenlauf. Trotzdem erreichte Deutschland eine 48:36-Führung durch Siege von Kaindl, Syring, Langhoff, Trippe, Berg und die 4×100-Meter-Staffel.

Ausführlicher Bericht folgt.

Hitlerjungen auf der Aschenbahn

Jugend im Wettkampf

Zum Abschluß des von Reichsjugendfachwart Wagner geleiteten Lehrganges der Reichsleistungsklasse Leichtathletik der HJ wurden in Stuttgart Prüfungskämpfe veranstaltet. Es nahmen daran die 120 besten Jungen aus dem ganzen Reich teil. Ungeachtet der harten Lehrgangsarbeit und wenig günstigen Voraussetzungen gab es in der Adolf-Hitler-Kampfbahn dennoch ausgezeichnete Leistungen, die bewiesen, daß es um unseren leichtathletischen Nachwuchs gut bestellt ist, wie es auch die nachstehenden Ergebnisse anzeigen: 100 Meter: 1. Mladek (Wien) 10,9, 2. Kölbl (Kurhessen) 11,1, 3. Helbig (Baden) 11,1 Sek. 200 Meter: 1. Schäfer (Kurhessen) 22,3, 2. Zugehör (Berlin) 23,1, 3. Röderscheid (Berlin) 24,0 Sek. 800 Meter: 1. Kulivak (Niedersachsen) 2:02,2, 2. Hannmark (Brandenburg) 2:02,9, 3. Schubert (Sachsen) 2:02,4. 110-Meter-Hürden: 1. Skola (Wien) 15,2, 2. Hildebrandt (Sachsen) 15,3, 3. Kasten (Hamburg) 16,0 Sek. 4-mal-100-Meter: 1. Gebiet Wien 44,6, 2. Kurhessen 44,7, 3. Berlin 45,1 Sek. Weitsprung: 1. Neue (Hessen) 6,98 Meter, 2. Reisdörfer (Luxemburg) 6,72 Meter, 3. Bachmann (Schlesien) 6,34 Meter. Hochsprung: 1. Rothwinkler (Hochland) 1,70 Meter, 2. Tremmel (Wien) 1,65 Meter, 3. Lage (Nordmark) 1,65 Meter. Stabhochsprung: 1. Ferchland (Berlin) 3,45 Meter, 2. Cornehlsen (Berlin) 3,20 Meter, 3. Jentschick (Wien) und Hoffmeister (Westfalen) je 3,10 Meter. Kugelstoßen: 1. Kressin (Danzig) 14,31 Meter, 2. Wirtz (Ruhr-Niederrhein) 13,41 Meter, 3. Köllensperger (Sachsen) 13,12 Meter. Diskuswerfen: 1. Giesecke (Nordmark) 41,12 Meter, 2. Maurer (Baden) 36,80 Meter, 3. Wirtz (Ruhr-Niederrhein) 36,10 Meter. Speerwerfen: 1. Rothwinkler (Hochland) 54,85 Meter, 2. Jasmund (Pommern) 49,20 Meter, 3. Schütze (Sachsen) 48,12 Meter. Hammerwerfen: 1. Kölling (Ruhr-Niederrhein) 47,48 Meter, 2. Brechtl (Hochland) 46,28 Meter, 3. Reinhart (Hochland) 42,46 Meter.

Die Bereichsmeisterschaften der Leichtathleten. Die Meisterschaften der badischen Leichtathleten am heutigen Sonntag finden nicht im Stadion, sondern auf dem Platz des TV 46 statt.

Peter Schoop 60 Jahre alt. Am heutigen Sonntag begeht Peter Schoop seinen 60. Geburtstag und kann dabei auf eine jahrzehntelange turnerische Tätigkeit zurückblicken. Schon mit 14 Jahren trat er dem Turnverein Mannheim von 1846 bei, beteiligte sich als Wettkämpfer an allen turnerischen Wettkämpfen und Turnfesten, und steht heute noch aktiv in den Reihen der Turner. Diesem wackeren Turnersmann gilt auch unser herzlicher Glückwunsch.

Seit wann gibt es „Bayer"-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer"-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer"-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.

BAYER

Mannheimer Kulturspiegel

Rückblick und Ausblick / Zur vergangenen Spielzeit des Nationaltheaters

Bilanzen haben etwas Nüchternes. Sie nageln mit trockenen kurzen Hammerschlägen ihre Ziffern fest. Aber der Summa-summarum-Strich verlangt bei der Rückschau auf eine kulturelle Jahreszeit nicht ohne weiteres. Kultur einer Stadt, ihr künstlerisches Eigenleben, ist nicht mit dem Addieren und Subtrahieren der Ereignisse einer Theaterspielzeit beispielsweise aufzurechnen. Kultur wirkt als etwas Lebendiges fort von Spielzeit zu Spielzeit, man muß Weg und Richtung, nicht nur das zahlenmäßige Ergebnis betrachten.

Eine einzelne Spielzeit, zumal unter den Besonderheiten des Krieges, kann anders ausfallen, als es vielleicht ein idealer Planentwurf von vornherein zu schätzen vermag. Immerhin muß sie imstande sein, die vom Nationalsozialismus geweckte künstlerische Regsamkeit der Gegenwart zu spiegeln. Wenden wir diesen Grundsatz auf die Spielzeit 1940/41 des Nationaltheaters Mannheim an, so steht sie, was das Schauspiel angeht, mit 16 neuen Aufführungen (Uraufführungen, Erstaufführungen, Neuinszenierungen und Neueinstudierungen), durchaus in der Mannheimer Regel, zumal die Spielzeit etwa einen Monat später als sonst begann. 16 Opern, 3 bis 4 Operetten und ein Tanzabend gestalten dem gegenüber die Auswahl der Musikbühne.

Wenn an den Bühnen des Reiches, um hier insbesondere vom Schauspiel zu sprechen, als Merkmal der vergangenen Spielzeit eine Neigung zum antiken Stoff wahrzunehmen war, so hat Mannheim diese Richtung mit der Uraufführung von „Ulysses daheim", wenigstens in der Komödie bestätigt. Von Hans Baumann übrigens, der jüngst in Berlin mit der antiken Tragödie „Alexander" aus heroischer Landschaft in den Vordergrund trat, wird die nächste Mannheimer Spielzeit ein neues Werk „Der Turm Nehaj" zur Erstaufführung bringen.

Stellen wir gleichzeitig im Blick auf die rund 230 Uraufführungen an deutschen Theatern fest, daß Mannheim für seinen Schauspielteil mit vier Werken daran beteiligt ist (Ulysses daheim, Am Tisch der Ehe, Das Unmöglichste von allem, Der Graf Cavour), so bliebe für die Bühne, die einst als erste die „Räuber" aufführte, der Wunsch nach der Uraufführung auch eines ernsten deutschen Bühnenwerkes offen, die uns vielleicht die nächste Spielzeit bringt.

In die immer noch rege Abwandlung des historischen Themas zeitgenössischer Dichter trat Mannheim mit Hymmens „Petersburger Krönung" ein. Die aus der Kampfgemeinschaft der Achse kulturell erwirkte Pflege des zeitgenössischen italienischen Bühnenschaffens stellte Mannheims Bühne mit Zuccolis Schauspiel um den Grafen Cavour neben die Bühnen von Dessau, Wien und Köln, die Werke von Gherardi, Benno und Fiesk Buchten. Auch die wiedererwachte Aufmerksamkeit für spanische Werke in neuen deutschen Uebersetzungen kam in Mannheim mit Lopes „Das Unmöglichste von allem" zeitgemäß zur Geltung, während das Kriegserlebnis — allerdings in indirekter Form — aus dem Stoff des Schauspiels „Leutnant Vary" angesprochen war.

Die in Mannheim mit Vorliebe gepflegte klassische Dichtung stellte Minna von Barnhelm, Was ihr wollt, Egmont, Sappho und Kabale und Liebe in neuem Eindruck auf die Rampe dieser Spielzeit.

Den Anteil, den neuerdings die Gesellschaftskomödie am deutschen Bühnenspielplan genießt, besetzte Mannheim u. a. mit „Tisch der Ehe" und „Das Liebespaar", wie denn das im Kriege natürlich vordringende Entspannungsbedürfnis u. a. Gelegenheit hatte, sich an den „Vier Gesellen" und dem handfesten Schwank „Der verkaufte Großvater" zu belustigen, wozu sich Mitte Januar noch Steguweits „Junger Wein in alten Schläuchen" gesellen wird, die Spielzeit heiter auflösend.

Unsere Uebersicht, in die wir die Reihe der aus der vorigen Spielzeit übernommenen Werke nicht aufgenommen haben, wäre nicht vollständig, wenn wir nicht das Bedürfnis nach noch stärkerer Beteiligung des modernen zeitgenössischen Dramas aussprechen, das diesmal mit „Schlageter", „Petersburger Krönung" und „Graf Cavour" in die Erscheinung trat. Allerdings haben u. a. einige durch längere Erkrankungen bedingte personelle Schwierigkeiten den Spielplan insoweit beeinflußt, daß Beihaes „Anke von Skoepen" wie auch Halbes „Mutter Erde" an den Beginn der kommenden Spielzeit verlegt werden mußten, wozu sich auch das Schauspiel eines italienischen Autors gesellen wird.

Zu den episodischen Besetzungsschwierigkeiten, die gelegentlich einen Spielplan technisch beeinflussen können, ergänzen sich natürlich auch zeitbedingte, um nur die Begrenztheit des kostümlichen und bühnenbildnerischen Fundus zu nennen. Hier ergeben sich für den aufmerksamen Beobachter der Mannheimer Bühne Notwendigkeiten, die weder in dieser noch in der kommenden Spielzeit umfassend zu regeln sein werden, aber im Hinblick auf die Tradition des Nationaltheaters für eine künftige Ausgestaltung und Ausstattung hinweisend bleiben.

Eine grundlegende Bedingung der Mannheimer Spielplangestaltung liefert der Kompromiß, der sowohl Schauspiel, wie Oper, Operette und Tanzabend wechselweise über eine Bühne schicken muß — ein Thema das, wenn es auch die kulturelle Schlüsselstellung Mannheims berührt, im Kriege nur gestreift, aber im Hinweis auf die Mehrbühnenhäuser in Darmstadt, Karlsruhe und Freiburg richtungweisend angedeutet werden muß. Wie sich denn auch im Mozartfest der Freiburger Bühnen unmittelbar im Anschluß an die dortige Italienische Theaterwoche, in den Karlsruher Maifestspielen und schließlich in der Darmstädter Bühnenwoche zeitgenössischer Werke (27. Juni bis 3. Juli) eine Dokumentierung kulturell zusammengefaßter Kräfte auch im Kriege kundgibt, die würdigende Beachtung verdient. Ja, die mit dem 6. Juli in Darmstadt beginnende „Flämische Woche" die bildende Kunst, Konzert und Vortragswesen zum gleichen Thema zusammenschließt, regt auch für das Mannheimer Kulturleben eine in solchen dokumentierenden Wochen gelegentlich zusammengefaßte Aeußerung der an sich regen Stadtkultur an. Wie wir hören, plant das Mannheimer Theater für die nächste Spielzeit gleichfalls eine Festwoche mit bestimmtem Charakter.

Ehe nun demnächst für einige Zeit der Theatervorhang fällt, soll noch gebührend vermerkt werden, daß die Mannheimer Oper mit zu den repräsentativen Bühnen zählte, die in der vergangenen Spielzeit gewürdigt waren, im Ausland (Pariser Gastspiel) als Sendbote deutscher Kultur aufzutreten. Für das Nationaltheater liegt auch darin ein Versprechen und ein Gelöbnis, für Mannheim selbst das Gebot, seine Kunsttradition in jedem möglichen Ausmaß zu aktivieren. Dr. Oskar Wessel.

Kleine Winzergeschichte / Von Max Bittrich

Als Notar Urban im gesegneten badischen Winzerhaus seines Freundes Faller eingekehrt war, setzten sich die beiden erprobten Schmecker zum Weine und probten und lobten.

Aber im Gesicht des Winzers nistete irgendeine Sorge, und dies Ding beschäftigte den Notar arg. Ob alles unterm Dach wohlbestellt sei gleich dem Keller nach Müh und Plag, so fragte er. Zum Exempel: wie gedeihe Franz, der nun bereits ins dritte Jahrzehnt tastende Sohn des Hauses?

Der Franz, hub Faller an, sei wenig nach Wunsch geraten.

„Ist aber doch ein heller Schüler gewesen", warf Urban ein. Faller nickte.

„Wo fehlts also?"

„Köpflich."

„Wieso im Kopfe? Hat ihn das Weibsvolk verdreht?"

„Das weniger."

„Zu wenig Geschäftssinn vorhanden?"

Geschäftssinn, der wäre wohl da. Allein köpflich bleibe dennoch manches zu wünschen.

„Schlechter Rechner? Krankheit?"

I wo doch! Rechnen könne er, gesund sei er, zudem könne er schwätzen gleich einem Kalender. Trotzdem herrsche köpflich ein Notstand.

Das verstehe, wer könne, grollte der Notar. Köpflich? Was bleibe zu wünschen übrig?

„Für uns die Hauptsach'!" rief Faller. Gleich hinter den Zähnen des Sohnes hocke das erbärmliche köpfliche Fehl: „Meinst du, der mißratene Kerle schmecke beispielsweise die Jahrgänge auseinander, etwa den 39er und den 40er? Oder die Lagen, Guthang, Sonnenberg, Schönbuck und so weiter? Pfeifendeckel! Ein Elend!" donnerte die Faust des Winzers auf den Tisch. „Keine Zunge, wie man sie bräuchte in Haus und Geschäft! Ein rechter Kerle sonst, der Franzl, allein köpflich — köpflich da fehlt's!"

Die verlorene Rotte / Von Christian Munk

Drei Soldaten im Chako-Krieg hatten die Verbindung mit ihrer Kompagnie verloren und sich auf eigene Faust durch den Urwald geschlagen, Männer mit schmalen Gesichtern, verwildert und abgezehrt. Sie schlugen sich mit ihren langen Machetas eine Picade durch die grüne Hölle, überwanden Ungeziefer, Schlangen und Sümpfe und erreichten einen kleinen Berg mit weiter Aussicht in die Steppe ringsum. Hier beschlossen sie zu bleiben und sich zu verschanzen.

Sie bauten Wälle auf der kleinen Kuppe des Berges, schossen ein Wasserschwein, brieten es, trockneten das Fleisch im Wind, legten drei Gewehre drohend auf den Lehmwall und zogen ihre Spielkarten heraus. Aber ehe sie spielten, aßen sie sich gründlich satt, schnitten die Fleischstreifen vor dem Munde ab, tranken Wasser vom Bach unten dazu und schliefen eine Weile in der Glutbitze.

Als sie die Karten mischten, zeigte es sich, daß Kreuz-As fehlte, sonst waren alle Blätter vorhanden. Aber Kreuz-As fehlte. Felipe schnitt ein Stück aus seinem Filzhut und malte ein Kreuz darauf, aber nun wußte man im Spiel wo das Kreuz-As steckte, aller Augen folgten ihm. Der unglückliche Besitzer mochte es noch so gut unter die übrigen Blätter mischen, es kam kein richtiges Spiel zustande, aber es gab Krach, das war klar. Felipe wurde von seinen Kameraden verhöhnt und warf die Karten hin. Er war der jüngste, kindlich, leicht beleidigt. Die beiden rauhen Kameraden fluchten sehr, weil er nicht mehr mitspielen wollte, dann aber gaben sie es auf, und Feindschaft herrschte auf dem kleinen Kastell oben. Sie waren Männer, aber ihre Feindschaft war die von Kindern. Sie sprachen nicht mehr miteinander, auf der einen Seite der Junge und ihm gegenüber die wortkargen Krieger des Südens. Man hielt Ausschau nach dem Feind, man grub sich ein, befestigte die Kuppe, schleppte Wasser herauf, kochte und schlief, immer getrennt.

Eines Mittags lagen die beiden Soldaten hinter den Wällen und spähten hinaus. Der Feind kam. In einer schmalen Linie ritt er heran, ein Dutzend ausgeruhter Männer, die sich teilten und absaßen, um zu lagern, wie man von oben undeutlich erkennen konnte. Als sich die beiden Soldaten zusammensetzten, um zu beraten, entdeckten sie, daß der junge Felipe schlief. Nicht weit von ihnen lag er im Schatten einer Aloe und träumte. Sie betrachteten ihn, wie er dalag, schmal und schön, ahnungslos und friedlich, indes sich hier ein bitteres Ende vorbereitete.

Die Männer dachten nach, schließlich hatte der Junge ihnen behilflich sein wollen mit dem Kreuz-As. Sie wollten ihn versöhnen. Das Wasser war knapp. Jaime ging hin, holte einen Becher Wasser aus dem Kanister und versuchte, den Schlafenden zu wecken. Als er zu ihm trat, zischte es aus einer Felsspalte, ein grauer Blitz schoß hervor, eine Schlange, aber der wachsame Kamerad hatte im Nu seine Macheta geschwungen, und ehe der Angegriffene viel begriff, durchschlug das schwere Buschmesser das Genick der Viper. Der Schlag war jedoch mit solcher Wucht geführt worden, daß der giftgefüllte Kopf des Tieres beiseiteflog gegen die Hand des Schlafenden, der von allem nichts bemerkt hatte.

Die Soldaten erschraken, die Hand war leicht geritzt worden. Jaime zertrat den Kopf der Viper, aber es nützte nichts mehr. Die Männer waren alte Urwaldkämpfer und hatten erkannt, daß es sich um eine Fararaca gehandelt hatte, eine der bösartigsten Vipern Südamerikas. Sie hielten den Schlafenden fest und schnitten die Hand auf. Sie saugten die Wunde aus. Der junge Felipe war aus dem Schlaf aufgeschreckt und starrte ratlos um sich.

Was wollten seine beiden Kameraden? Er war verwirrt, er sah Blut und und er sprang auf. Er wollte sein Leben teuer verkaufen. Er griff sein Gewehr und sprang hinter eine Bergklippe, wo er auf die beiden alten Soldaten anlegte. Es dauerte lange, bis die Männer ihm klar gemacht hatten, daß es sich um eine Schlange handele. Und Felipe glaubte es erst, als die beiden Soldaten waffenlos und ihre Augen fest auf sein Gewehr gerichtet ihm entgegengingen. Felipe ließ die Waffe sinken. Aber es war zu spät. Er wurde blaß und sein Schritt taumelig. Als die Sonne unterging phantasierte er bereits. Nachts lag er tot auf der Bergkuppe, dicht unter dem südlichen Kreuz, die Hände gefaltet, die Augen geschlossen, jung und bleich.

Die beiden Kameraden sprachen kein Wort mehr miteinander. Sie fühlten sich schuldig am Tod des jungen Felipe und sie beschlossen ihr Leben auf diesem Berg zu beenden.

Am nächsten Morgen begann der Kampf. Er dauerte tagelang. Uebrigens war der Widerstand der verlorenen Rotte auf dem Berg so zäh und tollkühn wegen des gefaßten Entschlusses, daß es den Feinden nicht gelang, den Berg zu nehmen. Bald darauf begann der Vormarsch, man befreite die Besatzung des Berges und lobte die beiden Soldaten. Sie aber schwiegen mit dem eisernen, unbeweglichen Gesicht der Urwaldbewohner und sagten nur, der tote Felipe habe den Berg verteidigt, niemand sonst. Da wandten sich alle Augen hinauf dorthin, wo auf dem Gipfel des Berges der junge Kamerad lag, das Kreuz As in den gefalteten Händen. Gerade verblich das südliche Kreuz im ersten Licht der Frühsonne, die heraufkam. Dann ging der Vormarsch weiter.

Klaren Kopf

durch Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfschmerz schwindet oft bald nach mehreren Prisen und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

45. Fortsetzung

„Ich möchte Sie erst einmal nach Hause bringen, gnädige Frau! Draußen wartet auch Fräulein Starke und möchte Sie begrüßen!", hatte er ausweichend geantwortet.

Herta hatte sie umarmt.

„Renate! Ich bin so glücklich, daß du wieder sehen kannst!"

„Wo ist Matthias?"

„Komm erst nach Hause... dort können wir in Ruhe alles besprechen!"

Hans Bürkner und Herta Starke hatten sie nach Dahlem begleitet. Voll fiebernder Unruhe hatte sie neben ihnen im Wagen gesessen.

Und dann hatten sie ihr nichts mehr erklären brauchen.

In ihrem Zimmer hatte sie einen Brief von Matthias gefunden, der seit acht Tagen dort lag.

Sie hatte diesen Brief gelesen und erst nicht begreifen können, was er enthielt.

Nur eins stand in grausamer Gewißheit grellklar vor ihr: Matthias hatte sie verlassen in der Absicht, nie wieder zu ihr zurückzukehren!

Der Brief war wie eine Beichte.

Er sprach darin von seiner Einsamkeit, als er sie kennenlernte. Sprach von seiner Sehnsucht, an ihrer Seite wieder ein glücklicher Mensch zu werden.

„Acht Monate war ich es, Renate! Die Vergangenheit war versunken, und als sie in Gestalt meiner ersten Frau wieder auftauchte, stand sie wie etwas ganz Fremdes vor mir, wie etwas, das nie zu mir gehörte.

Ich hatte Dich — und Deine Liebe trug mich über alles hinweg, was jemals Dunkles in meinem Leben war.

Bis zu jenem Tage, in dem ich erkannte, daß ich die Möglichkeit hatte, Dich sehend zu machen.

An diesem Tage brach alles, was ich mir an Deiner Seite erbaute, zusammen. An diesem Tage erkannte ich, daß ich mein Glück, Deine Liebe, acht Monate lang mit einer Lüge erkaufte.

Du konntest nicht ahnen, was in mir vorging, Renate, wenn Du mir sagtest, wie schön alles sei, was von mir komme. Du fandest meine Hände schön, und meine Stimme erschien Dir wie ein Spiegelbild meines äußeren Menschen.

Ich duldete, daß Du mir sagtest: ‚Wie schön bist Du, Matthias!', obwohl ich manchmal nahe daran war, das Trugbild, das Du Dir von mir formtest, zu zerreißen. Ich fand nie den Mut dazu.

Als Du mir die Geschichte Deiner Mutter und Deines Vaters erzähltest, wußte ich, daß ich Dich in demselben Augenblick verlieren würde, in dem Du mich sehen könntest.

Deshalb schwieg ich, Renate, deshalb sagte ich Dir nichts von meiner Entdeckung. Ich wollte Dich nicht verlieren. Ich stellte mein persönliches Schicksal über meine ärztliche Pflicht.

Ich haßte Bürkner, weil er jung war, und weil er mitleidlos das Gebäude zerbrach, das ich aufgerichtet hatte, dies Gebäude der hundert falschen, scheuen Entschuldigungen.

Heute habe ich mich durchgerungen zu dem Entschluß, Dich doch zu operieren, Renate! Heute habe ich die Kraft gefunden, es zu tun. Und ich weiß, daß es geglückt ist.

Ich war ganz ruhig während der Operation, weil alles klar in mir geworden war.

Du wirst diesen Brief erst in etwa acht Tagen lesen, Renate. Heute verlasse ich Berlin. Ob oder wann ich nach hierher zurückkehre, weiß ich nicht.

Gönn' mir die Ruhe, die ich suche, Renate. Niemand weiß, wohin ich fahre — und es soll es auch niemand wissen. Glaub' mir, es ist besser so.

Dein Leben soll von dem umgeben sein, was Dich erfüllt, von Schönheit.

In diesem Rahmen ist kein Raum für mich.

Ich kenne Dich. Du würdest mich nicht verlassen, würdest aus Dankbarkeit — zu der Dich nichts verpflichtet! — oder aus Mitleid bei mir bleiben. Und das ist es, was ich nicht ertragen könnte.

Ich will nicht, daß das schöne Bild, das Du aus anderen Tagen in Dir trägst, zerstört wird. Ich will nicht, daß Du erschrecken müßtest vor dem Mann, den Du liebtest, weil Du ein schönes Abbild von ihm in Deinem Innern trugst und der doch in Wirklichkeit von einer äußeren Häßlichkeit ist, mit der Du Dich nie abfinden könntest..."

Renate hatte den Brief sinken lassen, nachdem sie ihn zum zweitenmal gelesen. Sie hatte Hans Bürkner angesehen.

„Matthias hat mich operiert?" fragte sie mit einer Stimme, über deren Fremdheit sie sich selbst wunderte.

„Ja, er kam gerade, als ich beginnen wollte! Ich konnte Ihnen das nicht eher sagen..."

„Du mußt verstehen, Renate", mischte Herta Starke sich ein.

„Ich verstehe alles!", hatte Renate erwidert. „Wißt ihr, wo Matthias ist?"

„Nein... er ist am selben Tage abgereist mit unbekanntem Ziel!"

Renate hatte die beiden Menschen gebeten, sie allein zu lassen. Sie hatte stundenlang auf ihrem alten Platz am Fenster gesessen. Und vor sich hingestarrt.

Sie konnte nicht fassen, daß sie hier in diesen Räumen weilte, während der, der eigentlich jetzt ihr gegenüber sitzen müßte, geflohen war aus diesem Hause... geflohen vor ihr!

Sie war später durch alle Zimmer gegangen und hatte überall seine Spuren gefunden.

Dann war ihr plötzlich ein Gedanke gekommen. Sie hatte nach einem Bilde von Matthias gesucht. Und nirgends eins gefunden. Er mußte, wenn eins dagewesen war, alles vernichtet haben.

Sie hatte Karl, den Diener, gefragt, der mit einer förmlichen Leidensmiene vor ihr stand.

Er hatte stumm den Kopf geschüttelt.

„Ein Bild vom Herrn Doktor? Nein, gnä' Frau... ich kann mich net erinnern, je eins g'sehen zu haben!"

Es waren Tage gekommen, in denen sich immer tiefer die Verzweiflung in sie hineinfraß. Nächte, in denen sie wach saß, auf jedes Geräusch lauschend, das aus der Dunkelheit des Raumes zu ihr kam. Sie hatte das Gefühl gehabt, die Tür müßte aufgehen — und er müßte eintreten.

Zu ihr getrieben, weil er gespürt hatte, daß sie sich nach ihm sehnte!

Herta Starke, Hans Bürkner und Schwester Valeska kümmerten sich mit rührender Sorgfalt um sie. Irgend einer von diesen drei Menschen war fast immer um sie gewesen, hatte versucht, sie auf andere Gedanken zu bringen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Frühsommer

Soviel Bäche wandern durch das Land
soviel Aehren wiegen sich im Wind.
Tiefer hast du nie den Wald gekannt,
näher, ferner nie die Wolken sind.

Mohn und Nelke eifern in der Glut,
duftumfiebert träumt der Lindenbühl.
Eng im Nest drängt sich die Rotschwanzbrut,
und die Dorfnacht atmet süß und schwül.

Und die Baumfrucht rundet sich und schwillt,
Sonne steilt die Bahn in den Zenit.
Und der Bauer weiß nun, daß es gilt:
wiesenlang rauscht auf der Sensenschnitt.

Doch die Birke, die so mädchenlicht
durch den Mai ging, der so mild ihr war,
trägt nun schon ein Schweres im Gesicht —
tief zum Hügel hängt ihr dunkleres Haar.

Karl Burkert.

Letztes Wochenende des Rosenmonats

Was hätte dem Rosenmonat im zweiten Kriegsjahr einen tieferen Sinn geben können als das Opfer jedes Volksgenossen, das die innige Verbundenheit zwischen Heimat und Front bekundet. Die Heckenrosen der 1. Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz fanden reißenden Absatz. Darüber hinaus hatten es aber die Deutsche Arbeitsfront und die DRK-Kreisführung, die gemeinsam die Sammlung durchführten, verstanden, durch Sonderveranstaltungen am Samstagnachmittag für weitere Spenden zu werben, die auch reichlich flossen. So bei den Standkonzerten an den Zentralpunkten der Stadt, bei den Vorführungen der Betriebssportgemeinschaften, oder am Neckar, wo der Ludwigshafener Karl Haßler auf seinem Wasserrad „feuchte Akrobatik" durchführte. Die Wasserradlerei zwischen Friedrichsbrücke und Straßenbahndepot bildete einen Hauptanziehungspunkt für die Jugend, die aber auch nicht das Sammeln vergaß. Die zahlreichen Veranstaltungen des Sonntags werden ein weiteres dazu beitragen, daß die letzten Heckenrosenserien vergriffen und die Büchsen der eifrigen Sammler randvoll gefüllt sind. Siege verpflichten zu neuen größeren Opfern. Dieser Gedanke muß die Parole des letzten Junisonntags sein.

Feldpostsperre aufgehoben

Ab Samstag, 28. Juni, wird die Feldpostsperre aufgehoben. Private Feldpostsendungen über 100 Gramm (Briefe und Päckchen) werden jedoch nur nach Maßgabe der Transportmöglichkeit befördert. Nicht zu befördernde Feldpostsendungen gehen an den Absender zurück.

Hauptberuflich im Luftschutz

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat zur Vermeidung nachteiliger Störungen des Arbeitseinsatzes in der Kriegswirtschaft folgendes bestimmt: „Arbeitsbuchpflichtige Berufstätige dürfen zu einer hauptberuflichen Verwendung im Luftschutz nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes, in dessen Bezirk sie ihren Wohnort oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, herangezogen werden. Die Zustimmung ist vorher einzuholen."

Kassenschutz für die landverschickten Kinder

Die kassenärztliche Vereinigung Deutschlands hat die Versicherung der von der erweiterten Kinderlandverschickung erfaßten Pimpfe und Jungmädel übernommen. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Krankheiten, Unfälle und Haftpflichtschäden. Die Eltern in den Entsendegebieten werden diese Regelung lebhaft begrüßen, da sie durch diesen Schutz mancher gelegentlich auftretender Sorge enthoben werden.

Arbeitet Ihr Magen normal?

Einen normal arbeitenden Magen darf man nicht spüren. Stellen sich dagegen nach den Mahlzeiten Sodbrennen, saures Aufstoßen und Magenschmerzen ein, dann beruhen diese Störungen oft auf zu starker Absonderung von Magensäure. Biserirte Magnesia ist ein ausgezeichnetes Mittel, um diesen Überschuss an Magensäure zu beseitigen. Meistens genügen schon 2-4 Tabletten Biserirte Magnesia, um die genannten Beschwerden zu beheben. Sie erhalten Biserirte Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken ●

Rhein und Neckar laden zum Bade

Strandnixen mit Hochfrisuren / Strandbad und Neckarwiese dicht bevölkert

Nun hat das Strandbad wieder sein fröhliches und betriebsames Gesicht, besonders in den späten Nachmittagsstunden, wenn die vielen vom Geschäft heimkehrenden Menschen rasch ihr Badebündel packen, sich — so man hat und die gestickten Mäntel und Schläuche es noch erlauben — auf die Räder schwingen, um die kurz bemessene und wohl verdiente Freizeit am Wasser in Sonne und frischer Luft zu genießen. Für die anderen heißt es eben, eine Stunde marschieren von der Endstation der Straßenbahn aus. Aber das Baden lockt viel zu sehr, als daß sie sich durch diese kleine Wanderung

Hier haben wir solche Eisschlecker einmal auf frischer Tat ertappt. (Aufn.: Lotte Banzhaf (2))

abhalten ließen. Das zeigt die dichte Besiedlung des Strandes in seiner ganzen Länge bis hinauf zur Silberpappel. In der Tat ist das Strandbad unvergleichbar. Nirgendwo sonst kommen alt und jung so trefflich auf ihre Kosten.

Lucie ist maßlos

Die Allerjüngsten haben es natürlich am besten. Sie dürfen sogar, was auf den Verbotstafeln den Großen untersagt ist, als Nackedeis herumspazieren und baden. Wasserplanschen ist ihre liebste Beschäftigung, aber auch von der geduldigsten Mutti kann nicht erwartet werden, daß sie stundenlang mit ihrem Liebling dieses Spiel treibt. Bitterlich weint darob der kleine Kerl, und siehe, schon hat er sein Ziel erreicht. Nein, nicht die Mutti hat nachgegeben, ein junges Mädchen streckt tröstend ihre Hand aus nach dem schluchzenden Kind, dem die Tränen die Backen herabkollern. „Komm, wir spielen zusammen". Vergessen ist aller Weltschmerz, das Gesicht überglänzt ein Strahlen. Ein Gutsel als Dreingabe, die neue Freundschaft ist besiegelt, aber das Wichtigste: das Spiel geht weiter! Die Mutti sieht lächelnd zu und hat nichts dagegen, wenn sie eine Weile Ruhe vor dem kleinen Quecksilber hat. Aber Lucie fällt später die Trennung von der neuen Freundin schwer, nur ein „morgen spielen wir weiter", vermag die schon locker sitzenden Tränen zurückzuhalten.

Die Eisliebhaber

Eine Welt für sich ist die Jugend im Pimpfen- und Jungmädelalter. Sie trainieren für das Leistungsabzeichen oder den Schwimmschein und sind erfüllt von sportlicher Begeisterung. So ein Nachmittag im Freien ist nach ihrem Herzen, und weil er gehörig Hunger macht, haben sie sich reichlich mit Proviant eingedeckt, der im Umsehen „verdrückt" ist. Für den Durst gibt es Wasser oder ab und zu ein Zehnereis. Ja, das Eis! Es hat sich das Herz oder vielmehr den Gaumen der großen und kleinen Leute erobert. An allen Ecken und Enden wird geschleckt und wie! Die Sonne meint es nicht gut mit dieser gefrorenen Süßigkeit, darum heißt es, sie rasch zu genießen, bevor die Herrlichkeit verläuft.

Wer ißt denn das meiste Eis? Die jungen Damen! Zwar gibt es keine „Eisesser-Statistik", die unsere kühne Behauptung zahlenmäßig unterstützen könnte, aber die Verkäufer haben es uns bestätigt, sie müssen es ja schließlich wissen. „Weißt du, was ich mir leiste, wenn es am Ersten Gehalt gibt? Ich esse einmal soviel Eis, bis ich nicht mehr kann." Das blonde Mädel lag wie wir in der Sonne und schaute auf das Wasser, als sie ihrer Freundin diesen unumstößlichen Entschluß kundtat. Nun ist es ja bald so weit. Aber Vorsicht, liebes Fräulein! Es wäre doch schade, wenn der Strandbadbesuch wegen eines verstimmten Magens aufgegeben werden müßte.

Braun werden, braun sein, ein Wunsch aller. Bei den einen geht er rasch in Erfüllung, bei den andern kommen — die Sommersprossen! Sehnsüchtig beneiden diese die braunen Gestalten, die denn auch im Vollgefühl ihrer dunkelhäutigen Schönheit auf und ab wandeln und die bewundernden Blicke mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen. Beim männlichen Geschlecht unterstreicht eine weiße oder gelbe Badehose die dunkle Hauttönung, während die Damen sie wirkungsvoll in einem luftigen bunten Strandanzug zur Schau stellen.

Weiblichkeit überwiegt

Die Weiblichkeit überwiegt heute in der Zahl der Strandbadbesucher. Schöner ist es natürlich, wenn „er" dabei ist, aber nun es in den meisten Fällen nicht sein kann, gehen halt die Mädel und Frauen mit ihren Freundinnen oder Geschäftskolleginnen zusammen schwimmen. Es sind richtige Wasserratten dabei, die ein paar Mal am Nachmittag die ganze Strecke von der Silberpappel bis zur Reißinsel schwimmen. Die Wellen tragen so leicht dahin, im Nu ist man an den das Strandbad abgrenzenden Balken, aber auch das anstrengendere Schwimmen zum Ufer zurück ist ein Vergnügen, wenn die eigene Kraft den Strom überwindet.

Wie herzlich müssen wir heute darüber lachen, wenn wir lesen, wie energisch einst den Mannheimerinnen wegen ihrer ungesunden Lebensweise Vorhaltungen gemacht wurden. „Heißt das Leibesbewegung machen, wenn man sich, wie der Sekundenzeiger einer Uhr, langsam und deutlich im Hause herumdreht, Filet stricket, empfindsam wie ein Turteltäubchen verliebten Heldinnen in Romanen nachwinselt, oder täglich fünf bis sechs volle Stunden Sans prendre spielet? Heißt das Leibesbewegung machen, wenn man in sanften Wagen jährlich zweimal freundschaftliche Besuche abstattet, oder höchstens alle Sonn- und Feiertage in einem Tragstuhl so sittlich in die Kirche hinschwebt, daß nicht ein Härchen des gekräuselten Kopfputzes durch Erschütterung zugrunde gerichtet wird?" Wenn sich diese Frauen einmal ins Wasser wagten, ein Rheinbad befand sich damals in der unteren Mühlau, so suchten sie sich eine seichte Stelle aus, in der sie sich stellten oder höchstens zu setzen wagten. Wie wurde jener Kritiker wohl staunen, wenn er unsere Strandnixen am Rhein und Neckar beobachten könnte.

Waldi geht durch

Am Rhein treiben sich zwar die meisten herum, aber auch der Neckar hat seine treuen Freunde und Liebhaber. An manchen Tagen ist die Neckarwiese förmlich belagert, da gibt es natürlich für die vielen Spaziergänger auf dem Damm immer etwas zu gucken. Das Strandbad hat kaum Zuschauer, die nicht Badegäste sind. Beim Neckar ist das anders. Bänke laden hier zum Sitzen ein, von denen aus man das bunte Badegewimmel beschaulich überblicken läßt. Aber Waldi, den kleinen Schnauzer, hält

So wohlig wie sie räkeln sich alle Strandbadbesucher in der Sonne

es nicht. Mag seine Herrin auf der Bank sitzen bleiben und sich heiser nach ihm rufen, ihn drängt es zur Jugend. Mit lautem Gekläff beteiligt er sich an ihrem Ballspiel, springt um die nackten Füße der Badenden und traut sich auch ins Wasser, während seine Besitzerin schier vor Aengsten vergeht. Armer Waldi, wer nicht hören will, muß fühlen. Dein Winseln ist vergeblich, du kommst an die Leine. Noch einmal kläffst er der tobenden Jugend auf dem Rasen zu, aber sie beachtet ihn nicht mehr, denn ein Neckarschiff kommt gefahren, und in seinen Wellenschlag stürzt sich jung und alt. Mx.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Schwarzschlächter und Urkundenfälscher

Zehn Rinder, sechs Schweine und vier Kühe ließ der Metzgermeister Johann Kölmel aus Aetigheim den verbotenen Weg allen Fleisches gehen. Aber er ließ das Fleisch seiner Kundschaft keinesfalls markenfrei zukommen. In diesem Punkt hielt er auf Ordnung. Er wollte ja nur sein kleines Kontingent durch die Schwarzschlächterei vergrößern und dadurch seinen Finanzen etwas aufhelfen. Daneben betrieb er auch noch Urkundenfälschung, und zwar im großen Stil, indem er die Wiegescheine höchsteigenhändig abänderte. Außerdem bezeichnete er einige Rinder als Kühe, was sich am Steuerbetrag günstig für ihn auswirkte.

Seine schlechte wirtschaftliche Lage fand Berücksichtigung. Am Tatbestand der Anklage selbst war nicht zu rütteln: ein Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Urkundenfälschung! Zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust, zwei Jahre Berufsverbot, 500 RM Geldstrafe und 1100 RM Wertersatzstrafe.

Ein Mannheimer besonders ausgezeichnet. Im Wehrmachtsbericht vom 20. Juni wurde auch Hauptmann Bach erwähnt, der sich in den Kämpfen um Sollum als Führer eines Schützenbataillons durch besondere Tapferkeit auszeichnete. Wir können nun nachträglich mitteilen, daß Hauptmann Bach ein Mannheimer ist und seit zehn Jahren an der Friedenskirche als Pfarrer wirkt.

Wir gratulieren

Den 75. Geburtstag kann Adam Amend, Mannheim-Feudenheim, Eintrachtstraße 10, feiern.

Seinen 70. Geburtstag feiert Adolf Sondermann, C 8, 5.

Seinen 60. Geburtstag feiert heute Peter Schoop, Augusta-Anlage 29.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute Andreas Hauck und seine Ehefrau Elisabeth geb. Schab (Trägerin des silbernen Mutterehrenkreuzes), Mannheim-Friedrichsfeld, Rappoldsweilerstraße 1.

Ihr 40jähriges Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Jakob Gaßmann und Frau Magdalena geb. Hellmuth, G 7, 17; ebenso können die Eheleute Daniel Keßler und Frau Katharina geb. Veltl, Große Merzelstraße 50, dieses Ehejubiläum feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Joseph Kallen und Frau Emma geb. Wittig, Mannheim-Neckarau, Wörthstraße 6a. Ebenso kann das Ehepaar Georg Kurmann und Frau Maria geb. Schloß, Trägerin des Mutterehrenkreuzes, Rheindammstraße 8, dieses Fest begehen.

ADOX v. Schleussner Fotofilm

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was verzählen.

MATTHIAS CLAUDIUS

V

Schrittmacher als Altersversorger.

„Ganz hoch oben, in Ostpreußen, an der samländischen Küste, wo das Gold der Ostsee, der Bernstein gefischt wird, verlebte ich so recht geruhsame und glückliche Tage", fing Schrittmacher an und redete in freudiger Erinnerung an Sonne und See seinen kleinen, strammen Körper. Da oben also, wo die Menschen mit hellen, klaren Augen übers Meer sehen und ihre Netze auswerfen, da wollte ich nicht vorüberfahren, ohne Großvater Gustav und seiner Frau Guten Tag gesagt zu haben. Ich wußte ja, daß

es jetzt sehr still in ihrem Häuschen sein mußte, nachdem die Söhne draußen in der Welt ihren Mann stehen und die Töchter ihren eigenen Haushalt führen. Ich kam vor das saubere, kleine Häuschen und freute mich über die leuchtenden Blumen, die auf der Fensterbank standen, als über den Blumen der weißhaarige Kopf Großvaters Gustav auftauchte. Sofort hatte er mich mit seinen scharfen Augen erkannt und winkte mir lebhaft zu. Im nächsten Augenblick war er auch schon draußen und schüttelte mir beide Hände. „Das ist recht, Schrittmacher", begann er, „daß Du Dich hier mal wieder sehen läßt. Wie wird sich Mutter darüber freuen! Wir sprechen fast jeden Tag von Dir. Nun komm aber auch — hier auf der schattigen Bank wollen wir von alten Zeiten plaudern."

Groß und aufrecht schritt er neben mir her, und ich freute mich im stillen über seine Rüstigkeit. Dem merkte man wirklich ein Leben voll harter Arbeit nicht an. Großvater Gustav schien zu merken, woran ich soeben dachte und lachte mir behaglich zu: „Du staunst wohl, Schrittmacher, daß wir beide, Mutter und ich, immer jung bleiben, was? Weißt Du auch, daß wir das Dir verdanken? Sieh mal, wir führen ein recht ruhiges Leben, ohne Sorgen. Die Kinder sind brave, tüchtige Menschen, die fest zugreifen können, und die Enkelkinder schlagen genau so ein. Wir beide, Mutter und ich, haben hier unser Häuschen und sind glücklich und zufrieden. Ob es aber ebenso wäre, wenn Du mir damals nicht zu dem Abschluß einer Kapitalversicherung bei der Volksfürsorge geraten hättest? Ich glaube nicht. Weißt Du, Schrittmacher, man gibt so leicht Geld aus, ohne etwas davon zu haben. Als Du mir damals alles erklärtest, wußte ich, daß es nicht nur meine Pflicht war, für unser Alter zu sorgen, sondern auch sehr schön sein müßte, später von keinem Menschen abhängig zu sein, und einen sonnigen Lebensabend zu genießen. Ich war ja zuerst 'n bißchen bange, ob ich auch immer die Versicherungsbeiträge würde aufbringen können, wenn nun mal der Fischfang nicht so ausfällt, wie man es sich wünscht. Heute lach' ich darüber, denn ich hab's ja gesehen, daß der Mensch kann, was er will. Und dann die Freude, als Du uns das viele Geld brachtest! Du bist doch ein Prachtkerl, Schrittmacher, und ich freu' mich, daß meine Kinder auch alle zu Dir kamen, um für ihr frohes, sorgenfreies Alter durch eine Kapitalversicherung zu sorgen. — Doch sieh, da kommt Mutter mit dem Abenddrot. Jetzt bleibst Du den ganzen Abend bei uns und erzählst von Deiner glückbringenden Arbeit bei der Volksfürsorge."

Volksfürsorge-Versicherungen Hamburg

Geschäftsstelle: Mannheim, Friedrichsplatz Nr. 1

MARCHIVUM

Rüstige Weiterarbeit in der Textilindustrie

Die feste Zuversicht, die unser ganzes wirtschaftliches und politisches Leben durchströmt, tritt nicht zum wenigsten in dem Wirtschaftszweige hervor, auf dessen Lahmlegung es England mit seiner Blockadepolitik in erster Linie abgesehen hatte, in der Textilindustrie. Es ist geradezu bezeichnend, wie sich die Kraft dieses Wirtschaftszweiges trotz oder vielleicht sogar wegen ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten gehoben hat und sich fortgesetzt weiter zu höchsten Leistungen steigert. Die jetzt bekannt gegebenen Erfolgszahlen des Jahres 1940 lassen dies ebensosehr in die Erscheinung treten wie die glänzenden Darbietungen, welche die verschiedenen Messevorführungen in der letzten Zeit auf textilem Gebiet gebracht haben. Wenn es England darauf anlegte, der deutschen Textilindustrie durch Absperrung von der See die Möglichkeit einer ausreichenden Rohstoffversorgung und Ausfuhr zu unterbinden, so muß es heute selbst erleben, daß seine Textilindustrie infolge des deutscherseits eröffneten Gegenkampfes in eine schier verzweiflungsvolle Lage gekommen ist, während die deutsche Textilindustrie den ihr gewordenen Engpaß zielbewußt und erfolgreich durchschreitet.

Werfen wir nur einen Blick auf die Ergebnisse der heimischen Rohstoffversorgung, die im vergangenen Jahr durch die Leistungen der deutschen Textilindustrie und der in dieser Beziehung mit ihr zusammenarbeitenden anderen Wirtschaftszweige erzielt worden sind. Obenan steht dabei natürlich die Zellwolle, die auf eine Erzeugung von 300 000 Tonnen gekommen ist und neben ihr die Kunstseide, die 100 000 Tonnen erreicht hat; man halte dem nur gegenüber, daß noch im Jahre 1932 nur 20 000 Tonnen Kunstseide und 2000 Tonnen Zellwolle erzeugt wurden. Nicht minder wichtig ist die heimische Aufbringung von Bastfasern geworden. So ist die Anbaufläche von Flachs seit 1932 von 5000 auf 100 000 Hektar und die von Hanf von 230 auf 20 000 Hektar vermehrt. Wie bei der Zellwolle und Kunstseide, so verbindet sich auch hier mit der erhöhten Erzeugung auch eine ständige Verbesserung in der Weiterverarbeitung; eine geradezu triumphale Erfindung ist z. B. die technische Herausarbeitung eines Verfahrens zur Herstellung einer kolonisierten Hanf- oder Flachsfaser, des sogenannten „Flockenbasts", der Baumwolle und auch Jute weitgehend zu ersetzen vermag und besonders jetzt für die Herstellung der kriegswichtigen Schwergewebe und Strapazierstoffe gute Dienste leistet. Aber auch bei Wolle ist eine wesentliche Steigerung der heimischen Anlieferung eingetreten; an Naturwolle hat sich die Erzeugung seit 1932 von 5000 auf 10 000 Tonnen gehoben, daneben tritt mit ganz beträchtlichen Mengen die auch in ihrer Beschaffenheit ständig verbesserte Reißwolle und weiter neuerdings auch noch die Milchwolle, bei der man auch mit einer Aufbringung von 10 000 Tonnen rechnet. Und auf allen diesen Gebieten wird fortgesetzt rastlos weitergearbeitet. Konnte doch jüngst von berufener Seite z. B. mitgeteilt werden, daß die deutsche Technik daran ist, aus dem Viscosestoff eine „Zelljute" herauszubringen, die dann vor allem an Stelle des Sisal bei Erntebindegarnen verwandt werden kann. Sodann kann aber auch je länger je mehr der Bezug von textilen Rohstoffen aus dem Ausland als ein ins Gewicht fallender Faktor eingesetzt werden. Nicht minder wichtig ist es, daß nun auch die uns angeschlossenen oder von uns besetzten Gebiete in dieser Beziehung zur tüchtigen Mitarbeit herangezogen werden. In der Ostmark, im Sudetenland, im Protektorat liegen die Erfolge schon vor, die ehemalig polnischen Gebietsteile werden jetzt nach deutschem Vorbild hierzu angeleitet, Holland schickt sich an, seine Kunstseidenerzeugung gewaltig auszudehnen und auch mit deutscher Hilfe seinen Flachsanbau wieder aufleben zu lassen. Belgien folgt nach, und selbst Frankreich bleibt nicht zurück, wie der kürzliche Zusammenschluß seiner Kunstseidenindustrie beweist. Welche Möglichkeiten noch auf dem Balkan demnächst ausgeschöpft werden, wird sich bald dartun.

Wie hier emsige Kräfte dauernd rüstig an der Arbeit sind, um die Rohstoffrage zu lösen, so ist auch die verarbeitende Industrie um ständige Verbesserung ihres Herstellungsganges bemüht. Wohl bei keinem anderen Zweige der deutschen Wirtschaft hat die Nationalisierung in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht wie bei der Textilwirtschaft. Für sie ergab sich die Notwendigkeit hierzu allerdings auch nicht aus anderen als Rohstoffgründen. Im Kriege drängten vor allem die knapper werdenden Arbeitskräfte darauf hin. Denn gerade in der Textilindustrie müssen namentlich männliche Fachkräfte fortgesetzt abgegeben werden, sei es für unmittelbaren Kriegsdienst, sei es zugunsten anderer kriegswichtigerer Industrien. Vermögen auch dafür Frauen in ziemlichem Umfang herangezogen zu werden, so bleibt doch noch viel, was durch technische oder organisatorische Verbesserung getan werden muß. In dieser Beziehung hat die deutsche Textilindustrie aber auch reiche Mithilfe zur Seite, sei es durch die ausgezeichnete deutsche Textilmaschinenindustrie, sei es durch die mannigfachsten Organisationen wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, technischer oder sozialer Art. Auch darin wird die deutsche Textilindustrie künftig führend werden für den neuen europäischen Großwirtschaftsraum. Wie es ihr vor dem Kriege in kurzer Zeit gelungen ist, die schwer darniederliegenden Industrien des Ostraums und des Sudetenlandes wieder emporzurichten, wie sie sogar im Kriege die polnische und die elsässische Textilindustrie zu neuem Leben gebracht hat, so wird sie nach dem Kriege auch das ganze textilwirtschaftliche Leben im neuen Großraum den dann vorliegenden Gegebenheiten entsprechend abzustimmen wissen. — l.

In Kürze

Felten & Guillaume Carlswerk AG, Köln-Mülheim. Der Jahresabschluß für 1940 weist einen Gewinn von 5 304 600 (5 293 510) RM. aus. Bei fast allen dem Konzern angehörenden Gesellschaften ist ein günstiger Abschluß festzustellen. Mit Rücksicht auf die nunmehr veröffentlichte Dividendenabgabenverordnung wurde beschlossen, bereits der diesjährigen HV eine auf den 31. 12. 1940 unter Beibehaltung des vorgenannten Gewinnbetrages kapitalberichtigte Bilanz vorzulegen und eine auf dieses berichtigte Kapital bezogene Dividende zur Ausschüttung vorzuschlagen. (1939 — 8 Prozent.) Das neue Geschäftsjahr hat bisher einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

AG Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz). Nach Abschreibungen von 1,97 (1,54) Mill. Sfr. ergibt sich ein Reingewinn von 3,14 (2,94) Mill. Sfr., der sich um den Vortrag auf 4,21 (3,45) Mill. Sfr. erhöht. — Der Hauptversammlung werden 6 (5) Prozent Dividende vorgeschlagen.

Unveränderte Vermahlungsquoten für Juli. Die Verarbeitungsquoten der Mühlen wurden für den Monat Juli auf 10 Prozent des Roggen- und 5% des Weizengrundkontingents festgesetzt. Die Vierteljahresquoten der Mühlen mit sowohl bis 500 Tonnen als auch über 500 Tonnen Grundkontingent betragen 28 Prozent des Roggen- und 15 Prozent des Weizengrundkontingents. Die monatliche Verarbeitungsquote für die Roggen- und Weizenmühlen in der Ostmark beträgt für den Monat Juli 170 Prozent der Monatsgrundquote in Roggen und 95 Prozent der Monatsgrundquote in Weizen. Für Mühlen, deren Vierteljahresquoten bewilligt worden sind, werden 450% der Monatsgrundquote in Roggen und 270 Prozent der Monatsgrundquote in Weizen zur Vermahlung freigegeben.

Langemarck als sozialistische Verpflichtung

Ausleselager des Langemarckstudiums in Heidelberg

ab. Heidelberg, 28. Juni. Für den Lehrgang Heidelberg des Langemarck-Studiums wurde in diesen Tagen das erste Ausleselager des Jahres durchgeführt. 39 Teilnehmer, die alle eine Lehre hinter sich haben und darüber hinaus ihre besondere fachliche und politische Befähigung nachweisen konnten, waren von den Hoheitsträgern der Partei und den Berufsorganisationen der Gaue Baden, Westmark, Mosel und Hessen-Nassau zum Lager geschickt. Sie wurden nun auf ihre geistige, körperliche und charakterlichen Eigenschaften sorgfältig beobachtet und geprüft.

Lehrgangsleiter Dr. R. Brauß, der in Gegenwart des stellv. Gaupersonalamtsleiters des Gaues Westmark, Wagner, die Auslese vornahm, konnte beim Schlußappell acht Kameraden ihre Aufnahme in das Langemarck-Studium mitteilen und sie im Namen des Reichsstudentenführers verpflichten. Er betonte vor allem, daß der Name Langemarck nicht nur als geschichtliches Ereignis zu werten sei, sondern eine sozialistische Verpflichtung in sich trage. Das Gesetz des Aufbaues des deutschen Sozialstaates verlange, daß gerade jetzt im Kriege jeder auf den Platz gestellt wird, der ihm seiner Leistungs- und Führungsfähigkeit nach zukommt.

Auch die übrigen Lagerteilnehmer, die durchweg gute Leistungen zeigten, konnten für ihre weitere Berufslaufbahn gefördert, so z. T. an Fachschulen verwiesen werden. Hier gab insbesondere der akademische Berufsberater für den Bereich Südwest, Gaustudentenführer Dr. Tritt manchen wertvollen Hinweis.

Im Anschluß gab sich Gelegenheit, die Mannschaft Ziegelhausen des Heidelberger Lehrgangs zu besuchen. Dort gehen z. Z. 49 Männer in intensivster Arbeit durch das Vorstudium, d. h., sie werden zum Abitur geführt. Man erkennt an den lebhaft aufgeschlossenen Gesichtszügen der Langemarckstudenten, die früher zum größten Teil als Jungarbeiter in der Fabrik standen, daß sie in diesen 1½ Jahren das Rüstzeug für ein wissenschaftliches Studium sich anzueignen imstande sind. Die einfachen, aber durchaus behaglichen Räume, eignen sich gleichermaßen zur Arbeit und zur Erholung im Kameradenkreise. Das enge Zusammenleben, das sich, soldatisch ausgerichtet, vom bürgerlichen Internatsleben scharf unterscheidet, formt diesen Typ des geistigen Führernachwuchses entscheidend mit.

Eine neue Nährstandshalle in Mosbach

Landesbauernführer Engler-Füßlin sprach zur Eröffnung

ks. Mosbach, 28. Juni. In feierlicher Weise wurde am Donnerstag die neue Nährstandshalle in Mosbach ihrer Bestimmung übergeben. Mitten im Kriege wurde die neue Tierzuchtanlage, die aus einer schmucken, 25 mal 17 Meter großen Vorführhalle und einem modern eingerichteten, 45 Meter langen und 21½ Meter breiten Stallgebäude besteht, geplant und erbaut. Städtische Arbeiter waren es namentlich, die nach Plänen des Stadtbauamts den Bau der Halle ausführten. Halle und Stall sind durch einen Mittelbau miteinander verbunden, der neben Büro, Durchgang und Toilettenanlage eine hübsche Gaststätte enthält. Die Nährstandshalle ist mitten in der Kreisstadt, zwischen Elzbach und Gewerbekanal gelegen und schließt an ihrer Stirnseite an den Feuerwehrplatz an.

Die neue Nährstandshalle in Mosbach (Aufn.: Schäfer)

In Würdigung der Bedeutung der neuen Mosbacher Nährstandshalle für die unterbadische Tierzucht nahm neben zahlreichen Gästen aus Partei, Staat, Wehrmacht und Reichsnährstand auch Landesbauernführer Engler-Füßlin an der Eröffnungsfeier teil, die am Donnerstagmorgen in Verbindung mit einer großen Zuchtviehversteigerung sowie Sonderkörung stattfand. Gleichzeitig war damit eine Ausstellung verbunden, die mit 70 der besten Zuchttiere des Hohenfleckviehschlages aus dem Bezirk beschickt war.

Zur Eröffnung sprach eingangs Bürgermeister Dr. Himmel, der die Initiative zum Bau der neuen Halle ergriffen hatte und nun allen seinen Dank aussprach, die sich zum Gelingen dieses Werkes mitten im Kriege einsetzten. Stadtbaumeister Steinbach sprach kurz über den 8 Monate währenden Bau und die Zweckbestimmung der Halle. Der Landesbauernführer sprach eingehend über die Bedeutung der Anlage für den Reichsnährstand und dankte der Stadt Mosbach für ihre Ausführung.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Mädchen die Kleider zerschnitten

l. Frankenthal, 28. Juni. Nunmehr ist es gelungen, den Uebeltäter zu verhaften, der in der letzten Zeit in den hiesigen Lichtspielhäusern den Frauen und Mädchen die Kleider zerschnitt. Den üblen Burschen wird eine gehörige Strafe hoffentlich ein für allemal von dieser Untugend heilen.

Der Tote identifiziert

l. Frankenthal, 28. Juni. Wie nunmehr festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem Ertrunkenen, der unweit der Reichsautobahnbrücke aus dem Rhein geborgen wurde, um den aus Breslau stammenden Rudolf Streckenbach, der in der Nähe von Mannheim beim Baden untergegangen war.

Ein Kind fiel aus dem Fenster

l. Worms, 28. Juni. In Lorsch fiel ein zweijähriges Kind aus dem Fenster einer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung und erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Südd. Fettschmelze EVG Mannheim

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft hat durch Aenderung der Satzung eine Erweiterung des Vorstandes beschlossen und bei dieser Gelegenheit auch eine teilweise Neubesetzung des Vorstandes vorgenommen.

Das seit über 10 Jahren amtierende Vorstandsmitglied Karl Ohnsmann, schied auf eigenen Wunsch aus dem Vorstandskollegium aus und an seiner Stelle wurde das kürzlich zum Obermeister der Fleischer-Innung Mannheim gewählte Aufsichtsratsmitglied Felix Winkler, Mannheim, in den Vorstand berufen. Außerdem hat die Generalversammlung der Anstellung eines weiteren kaufmännischen Geschäftsführers und dessen Uebernahme in den Vorstand zugestimmt und diesen Posten dem Dipl.-Volkswirt Heinrich Bauer übertragen, der früher mehrere Jahre die Geschäfte der Fleischer-Innung Mannheim und der Bezirksstelle Baden des Reichsinnungsverbandes des Fleischerhandwerks führte und zuletzt in verantwortlicher Stellung bei der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft, Berlin, tätig war. Der neue Vorstand: Emil Wesch, Mannheim, Georg Beck, Mannheim, Felix Winkler, Mannheim, Dipl.-Volkswirt Heinrich Bauer, Mannheim, Karl Bädringer, Mannheim.

Reichswerke „Hermann Göring" in der Slowakei

Das slowakische Parlament genehmigte am 26. Juni ein Ende März 1941 abgeschlossenes Abkommen zwischen der slowakischen Regierung und der Reichswerke AG für Waffen- und Maschinenbau „Hermann Göring", wonach die in der mittleren Slowakei gelegenen Podbrezova-Betriebe auf den genannten Verarbeitungsblock der Reichswerke „Hermann Göring" übergeben. Die Betriebe, die neben einer Erzgrundlage und einem Hüttenwerk verschiedene Verarbeitungshütten umfassen, bildeten bereits in der ehemaligen Tschechoslowakei ein Staatsunternehmen.

Infolge der Ereignisse 1938/39 gelangte Podbrezova in den Besitz des slowakischen Staates, wobei durch eine wesentliche Veränderung der Rohstoffbasis eine nachteilige Beeinflussung der wirtschaftlichen Lage der Betriebe eintrat. Die slowakische Regierung hielt es daher für angezeigt, mit den „Hermann-Göring"-Waffenwerken in Fühlung zu treten, um das Unternehmen durch eine Eingliederung in einen größeren Rahmen wieder lebensfähig zu machen und damit der slowakischen Wirtschaft zu erhalten.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim E 1, 7 Paradeplatz

Ein guter, alter Kaffee-Brauch

ist es, jeden Kaffee mit einem richtigen Kaffee-Zusatz zu bereiten. Als gut und bewährt gilt seit vielen Jahrzehnten

Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.

FRANCK SEIT 1828

alter

rauch

e mit einem

Zusatz zu be-

nd bewährt

ahrzehnten

ranck

nem hohen

in, Frucht-

nd Aroma-

ee kräftiger

HB-Briefkasten

Hausherr und Mieter fragen an...

J. F. Meine Mieter haben nach bisherigem Brauch selbst die Innenreparaturen übernommen. Nun wünscht ein Mieter, daß ich den Abort und den Gang innerhalb vom Glasverschluß machen lasse. Meiner Ansicht nach widerspricht die Erfüllung dieses Wunsches der Preisstoppverordnung, da das eine Minderung der Miete bedeutet. Ist meine Ansicht richtig? — Es kommt darauf an, ob Sie mit dem einzelnen Mieter mündlich oder schriftlich im Mietvertrag eine Leistungspflicht in Form von Kostenübernahme für Instandsetzungsarbeiten zuzüglich zum Mietzins vor dem 16. Oktober 1936 vereinbart haben. Ist das der Fall, dann ist der Mieter auch heute noch daran gebunden. Nach dem Stichtag der Preisstoppverordnung (16. 10. 36) konnten derartige Vereinbarungen aber nicht mehr getroffen werden. Von da ab ist die Instandhaltung der Wohnungen und die Kostenübernahme Sache des Hausherrn, wofür ihm lt. Mieterschutzgesetz bzw. Reichsmietengesetz der aus den Mieten zu speisende Reparaturfonds zur Verfügung steht.

Frau Fr. Wir haben kein gutes Mietverhältnis. Die Hausbesitzerin hat uns auch schon einmal gekündigt. Da es kaum Wohnungen gibt, sahen wir uns nach einem Tausch um. Einen solchen brachten wir auch schon dreimal fast zustande; aber immer wenn alle Parteien damit einverstanden waren, wehrte sich unsere Vermieterin mit der Begründung, nur ein Zimmer und Küche zu vermieten. Unsere Wohnung besteht aus zwei Zimmern und Küche und kann auch nur gegen eine gleichgroße Wohnung getauscht werden. Kann die Vermieterin gezwungen werden, mit einem kommenden Tausch einverstanden zu sein? — Wenn beim Wohnungstausch einer der Vermieter dem Tausch widerspricht, so ist damit noch nicht gesagt, daß der Wohnungstausch nicht zustandekommen kann, wenn es auch heißt, daß alle Beteiligten zustimmen müssen. Die versagte Zustimmung der Vermieterin kann nämlich durch die Zustimmung des Mieteinigungsamtes ersetzt werden. Es ist erforderlich, daß Sie zur gegebenen Zeit einen entsprechenden Antrag an das Mieteinigungsamt in C 1, 2 stellen, das, wenn es einen wichtigen Grund verneint, die Zustimmung ersetzen wird. Nähere Auskunft über die mietrechtliche Seite des Wohnungstausches erteilt Ihnen übrigens gern das Mieteinigungsamt.

Wer erbt?

Bal. S. Mein gefallener Sohn hinterläßt Ersparnisse von 2000 Reichsmark. Die Hinterbliebenen sind seine Eltern und zwei verheiratete Schwestern. Erben die Schwestern auch mit und wieviel? — Wir setzen voraus, daß der Sohn kein Testament hinterlassen hat. Die Eltern sind die gesetzlichen Erben (zweiter Ordnung). Die Schwestern sind zwar auch gesetzliche Erben zweiter Ordnung; die Eltern erben aber allein, da beide Elternteile noch am Leben sind. Ein jeder Elternteil bekommt die Hälfte der Erbschaft. Die Schwestern haben keine gesetzlichen Erbansprüche.

Mannheimer Kunterbunt...

Hans W. Geben Sie uns Ihre volle Postanschrift an!

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Im harten Wasser reichen Kalkteufel und Schmutzteufel sich die Hände. Der eine vergraut das Gewebe, der andere verschmiert es. So ist die Wäsche doppelt gefährdet. Aber Henko-Bleichsoda hilft immer! Sie löst nicht nur allen Schmutz beim Einweichen, sondern entfernt auch beim Waschen den schädlichen Kalk. Durch diese zweifache Wirkung ist Henko so überlegen und wertvoll!

Kaufgesuche

Wellblechhalle Holzbaracke

je ca. 100—120 qm Fläche, in gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 112 063 VS an die Geschäftsstelle des „HB" in Mannheim.

Neuer oder gebrauchter großer **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 112 035 VS an den Verlag ds. Bl.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. (Normal-Größe oder Klein-Schreibmaschine) gegen bar. - Zuschriften erbeten u. Nr. 112 055 VS a. d. Verl. d. Hakenkreuzbanner

Elektrischer Kühlschrank gebraucht od. neu, sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 128 958 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim

Gut erhaltene, komplette **Badeeinrichtung** (Badewanne, Gas- oder Holzbadeofen, mögl. auch Kacheln) **Gaskochherd** mit Bratröhre zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Flugzeugwerk Mannheim GmbH. - Postfach 632 Mannh. 1

Verloren

Nadel mit 1 Brillant vor dem Hause Werderstraße 32 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung daselbst 1. links

Unterricht

Welcher Ingenieur gibt Facharbeiter technischen Unterricht? — Ang. u. Nr. 4658 B an den Verlag des HB.

Anordnungen der NSDAP

Berufserziehungswerk der DAF. Die Uebungsstätte für Berufstätige beginnt am Montag, 30. Juni 1941, um 19 Uhr mit der Lehrgemeinschaft Elektroschweißen. Am gleichen Tage um 19 Uhr beginnt die Maßnahme Werkstoffkunde, Stufe 1. In Kürze beginnen die Berufserziehungsmaßnahmen Drehen, Stufe 1 und 2.

NS-Frauenschaft. Achtung Ortsfrauenschaftsleiterinnen und Mitarbeiterinnen. 29. Juni, 10.30 Uhr, müssen sämtliche Ortsfrauenschaftsleiterinnen und Mitarbeiterinnen am Amtswalter-Appell der NSDAP im Rosengarten teilnehmen.

Mannheimer Volkschor. Montag, 30. Juni, 19.30 Uhr, Probe für Frauen in der „Liedertafel", K 2. — Freitag, 4. Juli, 19.30 Uhr, Probe für Männer in der „Liedertafel, K 2.

Mietgesuche

Ich suche in Nähe Pestalozzischule eine größere **1-Zimmer-Wohnung**. Angeb. u. 4918 B an den Verlag d. HB erbeten oder Fernsprech. 440 12

Suche sofort **2 Zimmer und Küche** in ruhigem Hause. Etwas Haus- und Näharb. wird mitübernommen. Angebote unter Nr. 4939 B an das HB in Mannh. erbet.

Offene Stellen

Hilfsarbeiter (-innen) f. Elektromotoren-Reparatur - Werkstätte sof. gesucht. Angeb. unter Nr. 4709 B an das HB in Mannh. erbet.

Stellengesuche

Tüchtige Büglerin hat noch halbe Tage frei. — Oehl, Landwehrstraße 6.

Zu vermieten

Zimmer und kleine Küche geg. Besorgung d. Heizg. zu vermiet. Zuschriften u. Nr. 142 042 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Kleines Zimm. und Küche gegen Hausarb. zu vermieten. Angeb. u. 4932 B an Verlag

Schöne 2-Zimmer-Wohnung bis 1. Juli 1941 zu vermieten. Zuschr. u. 4903 B an den Verlag.

2-3-Zimmer-Wohnung sonnig, in ruhig. Hause, an ruhige, kleine Familie ab bald oder später zu vermieten. Landort b. Weinheim, 15 Minuten bis OEG. Zuschr. u. 112 062 VS an den Verlag d. HB

Schönes **7-8-Zimmer-Haus** evtl. mit Bad, in schöner Lage in Edesheim, ganz oder evtl. geteilt an ruhig. Dauermieter in Pfälze zu vermieten. Anfragen an: Frau A. Gerner, Edesheim i. Pf.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimm. an berufst. Dame auf 1. Juli zu verm. P 3, 8, 2 Treppen

Leeres Zimm. an allst. Berf. zu verm. Adr. zu erf. u. 4903 B i. Verl.

Wohnungstausch

1 Zim. u. Küche oder **2 Zim. u. Küche** in Neckarau oder Almenhof sof. od. später zu mieten gesucht. Zuschr. u. Nr. 112 193 VS an den Verlag.

Tausche **2 Zim. u. Küche** N 3, 6, 1 Tr. r. g. 2—3-Z.-Wohn. Anruf 10—16 U.

2-3 Zimmer und Küche bis 60 RM gesucht. Biete 4 Zimm. u. Küche, eingeb. Bad, Zentralhzg., groß. Terrasse u. and. Komfort auf dem Almenhof. Zuschr. u. Nr. 4916 B an den Verlag d. HB

Tausche schöne sonnige **3-Zimm.-Wohn.** mit Bad, Schwetzingen, geg. 2½ bis 3 Zimmer u. Küche, ev. m. Bad in Mannheim. — Angebote unt. Nr. 94 949 VS an den Verlag dies. Blatt

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Berufstätiges **Ehepaar** sucht sof. od. spät. 2 leere Zimmer zu mieten. Angeb. u. Nr. 112 067 VS an den Verlag.

1-2 leere Zim. od. 1-Zi.-Wohn. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 4905 B an d. Verlag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zim. sofort od. spät. zu vermieten. Ritter, Langerötterstr. 75.

Gutmöbl. Wohn- u. Schlafzimm. lt. W.-K., Bad. sof. zu verm. Qu 7, 12a 2 Trepp. l.

Schön **möbl. Zimmer** an Ehepaar sofort zu vermieten. Friedrichsring 38, 2 Treppen.

In Staufen i. Br. ist ein **möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Kochgelegenheit m. Gas vorh. Antrag zu richten an: Josef Scheib, Staufen i. Br., Weiherbrunnerstraße Nr. 6.

Gut möbl. Zim. an berufst. Fräul. zu verm. K 3, 15, 2. Stock, links.

Schön möbliertes, sonniges Zimmer zu vermieten. C 8, 16, 1 Treppe.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. R 4, 24, 2 Tr. r.

N 3, 11, 2 Trepp., Kunststraße: Gut **möbl. Zimmer** sof. nur an berufst. Herrn zu vermiet.

Einfach möbl. **Zimmer** an älter. Herrn o. Frau zu vermiet. Schwab, S 2, 18, 2 Treppen.

Freundl. möbl. separ. Zimmer an solid. Herrn zu vermiet. Wespinstraße 17, 3. Stock rechts.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten in Seckenh. zu verm. Näher. u. 4883 B im Verlag d. HB.

Möbl. Zimmer zu vermieten. L 15, 9, 3 Trepp.

2bettig. Zimm. m. Verpfl. zu vermiet. Stamitzstr. 9, 1 Treppe links.

Möbl. Zimmer zu verm. Adresse zu erfr. u. 4927 B im Verlag d. Bl.

Sonnig. möbl. **Zimmer** zu vermieten. S 1, 17, 3 Tr. r.

Möbl. Zimmer sof. oder zum 1. 7. zu vermiet. Anzus. b. 10 Uhr u. abds. ab 8 Uhr. E 2, 17, 3 Trepp.

Gut möbliertes **Wohnzimmer** mit Doppelschlafzimmer per 1. 7. zu verm. Bad u. Tel. Uhl, S 6, 21, Tennisplatz.

Gut möbl. Zim. fließd. Wasser im Bad zu vermieten L 15, 12, Becker.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Älter. Hamburger Geschäftsmann, u. Süddt. verh., sucht a. Dauerm. ab 14. Juli behagl. möbl. Zim., luft., in nur gut. Hs., ev. auch m. voll. Pension. Zentrum. Warmw. erw. nicht Bedg. Nicht höh. wie 2 Etage, sonst Fahrst. Angeb. mit Preis u. Details u. 6.2596 an „Haner", Hamburg 36.

Aelt. Rentner sucht per 1. 7. od. baldmögl. 1 Zim. mit voll. Verpfleg. bei guter Frau o. Familie. Zuschrift unter Nr. 4893 B an den Verlag.

Möbl. geräum. Zimmer in ruhig. Lage v. Dauerm. ab 27. 8. gesucht. Preisangeb. sofort erwünscht unter Nr. 4962 B an d. Verlag des HB Mh.

Zwei möbliert. Schlafzimmer m. Küchenbenützg. per sofort gesucht. Nähe Lindenhof. Zuschriften u. Nr. 1921 B an d. Verlag dieses Blattes.

Solider älterer Mann sucht **Zimmer** mit Kost, mögl. bei alleinst. Frau. Zuschr. u. 4965 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer o. Schlafst. mögl. in Neckarau, Rheinau zu mieten gesucht. Ang. u. 112 228 VS an den Verlag.

Zu verkaufen

Guterh. Waschkesselofen zu verkfn. Appel, Schwetz. Str. 27.

Rollfilm-Kamera 6×9 Optik Trioplan 4,5, zu verkaufen. Anzusehen Montag von 18 bis 21 Uhr. — Werner, Lauerrötterstr. 6.

Drei gebrauchte **Ladentische und 1 Regal** billig abzugeben. Qu 3, 11—12.

Foto-Apparat (Novelle), elegant, Eß- und Kaffeeservice für 12 Pers. zu verkaufen. Adresse u. 4845 B im Verlag d. Bl.

Bett mit Rost u. Matratze, Nachttisch zu verkaufen. Angelsch, Käfertaler Str. 73

Schöner **Kinderwagen** guterh., Liegebaut. [illegible] Ausschlag, sowie Matratze zu verkf. Jacobs, Erlenstr. Nr. 66.

Weißer emaillierter **Küchenherd** Nickel-Armaturen, Nickelschiff, in tadellosem Zustande für 100 RM zu verkaufen. Rheinau, Rottannenstr. 16, L. Hs. Autotrakt-Werke.

Geschäftsrad preiswert zu verkaufen. Mannheim S 3, 10, Laden.

Zwei Küchenschränke sehr gut erhalten, natur-lackiert, Umstände halber sof. zu verkaufen. Neckarauer Straße Nr. 219, parterre.

Schreibmasch. Marke Archo, für 80 RM zu verkauf. Langstraße 11, 2. Stock.

Ein gebrauchtes, schwer eichenes **Wohnzimmer** zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 4954 B an d. Verlag des HB erbet.

2 Anzüge für 14jährig. gut erhalten, zusamm. 30 RM zu verkauf. Drück, Qu 7, 13.

1 Sterilisier-Desinfekt.-Apparat mit Gasfeuerung (f. Aerzte) zu vk. G 2, 6, 3 Treppen.

1 gr. Frucht- u. Fettpresse mit Spindel, für Haushalt, 1 Puffsessel u. Mannweiser, 1 gr. u. 1 kl. Blumentische, 2 kl. Spiegelgalerien, ca. 2 und 4 Ltr. [illegible] ohne Rahmen [illegible] Schaufenst. [illegible] Aquarien u. Möbel zu verkaufen G 9, 6, 3 Trepp.

Kranken-fahrstuhl sehr gut, zu verkauf. [illegible]

[illegible] **Harmonium** [illegible]

4 gem. Bilder mit schön. Rahmen [illegible]

Couch Chaiselongue Federbetten Roßhaarmatratzen, Schränke, Waschkommoden mit u. ohne Spiegel, schw. pol. Vitrine, mit Sofa, 4 Sessel u. Tisch, Korbsessel, Eisen- u. Holzbett, Bodenmat., zu verk. Schäfer, Schwetzingerstr. 47, An- und Verkauf. Fernsprech. 428 08

Bettenpresse 3 Federbetten mit je 1 Kissen, à 35 RM zu verkf. Adr. u. 4948 B im Verlag

Wenig getragener **Frackanzug** zu verkaufen, 9—12 U. Schimperstraße 43, 3. St. r.

Schrank-grammophon m. el. Laufw. zu verk. Wespinstr. 25, 1 Treppe links.

Am 30. 6. verk. ich 1 dunkelblauen **Herrenanzug** mittl. Gr., breite Schultern 80,— RM. 1 Posten Herrenhemden, Halsw. 42 à 2, 4, 6 u. 8 RM. 1 Dirndl f. Sommer u. Wint. 25 RM. 1 schw. Kleid, fast neu, 20 RM. 1 sehr schö. neu. Seidenkleid 35 RM. 1 Jacke in Krimmerbesatz 15 RM, all. Gr. 42. Die Sachen sind zw. 6—9 Uhr anzuseh. Adresse zu erfrag. unter Nr. 112 048 VS i. Verlag dieses Blattes.

Heißwasser-brodler Balkam, Kupfer, vernick. m. Handbrause, zu 50.— RM abzug. Ruf 248 73

Fast neu, dunkelbl. **Frauenkleid** Gr. 44, zu verkauf. J 2, 1, 1 Tr. r.

2 fast neue dkbl. **Anzüge** für gr. schl. Figur 2 Paar Herren-Halbschuhe Gr. 44 zu verkauf. S 2, 18

Eisschrank groß, zu verkauf. Angebote unt. Nr. 4937 B an d. Verlag dieses Blattes.

Sekretär Schreibpult, eis. Bettstellen m. Patentrost, Waschkommode m. Marmorplatte, Nachttische. [illegible]

Kleiderschrank Garderobenständer m. gesch. Spiegelglas, Mam. Gasherd mit Tisch.

Ofenschirm mit Kohlenkasten

Zürier **Eisschrank Puppenwagen** [illegible] zu verk. Neckarau, Rheingoldstr. 53, 2. St. l.

Körting-Radio gut erhalten, zu verkaufen. Krieger Speyerstraße 13.

Neuer **Badeanzug** für 14—16j. Mädchen, dunkelblau Wolle, mit buntl. Seidentupfen, zu verkaufen. — Adresse zu erfrag. unt. Nr. 7194 B im Verlag d. HB

Tauschgesuche

Suche gut erhalt. **Zweier-Faltboot** im Tausch gegen wenig benützten Stepper-Wanderer-Einer. Zuschriften unter Nr. 4730 B an den Verlag d. HB erbeten.

Kinder-**Lackschuhe** Gr. 28 gegen 32 zu tausch. gesucht. Schön, M 1, 6a.

Kaufgesuche

Lag.- u. Transportfässer wenn auch reparaturbed., zu kaufen gesucht. — Martin Jung, Mosbach, Fernsprecher 498.

Gut erhaltenen **K.-Sportwagen** sucht Robert Brom, Weinheim, Wilhelmstraße 34.

K.-Sportwagen möglichst Korb zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 112 019 B an den Verlag ds. Blatt.

K.-Sportwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Will, U 3, 15, 3 Treppen.

Projektions-Apparat (Kleinbildwerfer) z. kauf. ges. Schäfer, U 1, 24, Fernsprecher 238 79.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 112201 VS an den Verlag ds. Blatt.

Herren- oder Damenfahrrad in bestem Zustand sow. guter Bereifung zu kaufen gesucht. G. Engelbert, Mhm., C 1, 8

Gebraucht, tadell. **Brautkleid** lang, weiß, mittl. Größe, gesucht. Angebote unt. Nr. 4774 B an d. Verlag dieses Blattes.

Gebrauchter **Film-Apparat** (Trockfilm) zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4817 B an d. Verlag dieses Blattes.

Paddelboot Zweier zu kaufen gesucht. Oppau, Beethovenstraße 20 Fernsprech. 691 50

Herren-Anzug Größe 52.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 4833 B an den Verlag.

Eleganter **Kinderwagen** neuwert., zu kauf. gesucht. Angeb. u. 4849 B an Verlag

Lederhose für 12jährigen zu kaufen gesucht. Reinhard, Langstraße Nr. 47.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 4911 B an d. Verlag dieses Blattes.

Kd.-Kastenwag. mögl. Korb, gut erhalten zu kauf. gesucht. Thiem, Max-Josef-Str. 33

Kleiner weißer **Küchenherd** elektr. Kocher, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4956 B an den Verlag d. HB in Mannheim

Marktschirm gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4972 B an die Geschäftsstelle d. HB in Mannheim erb.

Tandem (Herr u. Dame) zu kaufen gesucht. Strippel, Augartenstraße 34

2er-Faltboot gut erhalten, evtl. mit Segel, zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 128 957 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Holländer gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fernsprech. 417 01

Heirat

Handwerker Witwer, 40 Jahre alt, evangel., mit 1 Mädchen, sucht unabhängige Witwe od. schuldlos geschied. Frau zwecks Heirat. Zuschriften u. Nr. 4878 B an die Geschäftsstelle d. HB in Mannheim erb.

Selbstinserat Witwe, 48 Jahre, vornehm., natürl. Wesen, mit hohem Einkom., wünscht m. aufrecht. Menschen (gleich ob Beamter o. Kaufmann) in ebenf. guten Verhältnissen zwecks eventl. Heirat in Briefwechsel zu treten. Gewerbsm. Vermittler verbeten. Nur reelle Zuschr. unt. Nr. 4890 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Statt., gut ausf. **Frau** 46 Jahre, tüchtig im Haushalt, mit schön. 4-Z.-Wohn. wünscht sof. Hrn. in sicherer Posit. zw. später. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften u. Nr. 4709 B an d. Verlag dieses Blattes

Neigungsehe erstrebt sympath., aufgeschlossenes intell. Fräulein v. gutem Charakter u. best. Vergangenh., kath., m. groß 45 Jahre m. gleichw. Herrn in gut. Stellg. (a. m. Kind) bis ca. 50 J. Wohng. m. Garten vorhan. Bildzuschriften u. Nr. 112 088 VS an den Verlag d. HB

Witwe Ende 40, mit eig. Haus u. Vermög., sucht, da des Alleinseins müde, tüchtigen ehrlichen Lebenskameraden. Ausführl. Zuschr. unt. Nr. 4961 B an die Geschäftsstelle des HB.

Amtl. Bekanntmachungen

Versteigerung von Fundsachen

Am Dienstag, dem 1., und Mittwoch, dem 2. Juli 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00—12.00 Uhr und 13.30—18.00 Uhr die Fundsachen der Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen, der Oberrheinischen Eisenbahn und Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft, sowie der Rosengartenverwaltung aus der Zeit vom 16. November 1940 bis 15. Mai 1941 im kleinen Saal des „Casinos", R 1, 1, in Mannheim öffentl. meistbietend versteigert.

Ilvesheim

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Monate Juli bis September 1941 erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Mittwoch, den 2. Juli 1941:
Buchstabe A—H: 9—11 Uhr
Buchstabe I—M: 14—16 Uhr

Donnerstag, den 3. Juli 1941:
Buchstabe N—R: 9—11 Uhr
Buchstabe S—Z: 14—16 Uhr

Es wird auf den Anschlag an der Verkündigungstafel hingewiesen.

Ilvesheim, den 27. Juni 1941
Der Bürgermeister

Immobilien

Kleines Haus mit Garten, Umgebung v. Mannheim zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4717 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Garagen

Zu vermieten **Auto-Boxe** Nähe Wasserturm, Rich.-Wagner-Str., ab 1. 7. 1941. Zuschriften unt. Nr. 112 075 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB." vermitteln

Viele gute Anker-**Herren-Armband-Uhren** im Preis von 30.- bis 60.- RM finden Sie bei **Uhren-Burger** Heidelberg am Bismarckgarten

Büro-Arbeitstische -Stühle 145×80 cm auch für Kantinen und Aufenthaltsräume geeignet, prompt lieferbar. Chr. Hohlweg KG., Mannheim, Fernsprecher Nr. 26242

CHRISTL Bettfedern hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham Opf. 319

MARCHIVUM

Offene Stellen

Sind Sie ein guter

Buchhalter?

Buchhalter sein, ist nicht jedermanns Sache. Es gehört viel Lust und Liebe dazu und eine gehörige Dosis Sorgfalt und Genauigkeit. Wir verlangen sogar noch mehr:

Vielseitige praktische Erfahrungen auf den entsprechenden Sachgebieten und Beherrschung der einschlägigen Bestimmungen.

Menschen, die diese Bedingungen erfüllen, finden in der **Betriebs- und Lohnbuchhaltung** eines im Aufbau befindlichen Werkes der Metallindustrie im Oberelsaß noch ausbaufähige Arbeitsplätze. Besonders erwünscht ist ein kurzfristiger Eintritt, soweit das unter den heutigen Verhältnissen möglich ist. - Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin erbitten wir unt. Nr. 112 065 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Wir suchen zum baldigen Dienstantritt

mehrere Meister

für Dreherei, Fräserei, Schleiferei, mit nachweislich langjähriger Praxis in der Fertigung von Präzisionsteilen

Sachbearbeiter

für unser Werkzeug-Bestell-Büro, Terminverfolgung und Planung, sowie

Zeitnehmer

mit nachweislich mehrjähriger Praxis auf dem Gebiete der Festlegung von Arbeitsgängen und Zeitstudien nach Refa für spanabhebende Groß-Serienfertigung; ferner

Einkäufer
Kostenbuchhalter
Buchhalter
Kontoristinnen und
Stenotypistinnen

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des früh. Eintrittstermins sind zu richten an

C. G. HAENEL G.M.B.H., Hildburghausen
Fabrik für feinmechanische Geräte

Was halten Sie von dieser Position?

Erster Einkäufer

in unserem in rascher Entwicklung befindlichen Zweigwerk im Oberelsaß! - eine Stellung, die außerordentlich entwicklungsfähig ist und mit dem Wachsen des Werks eine immer größere Bedeutung erlangt.

Die Position erfordert allerdings vielfache praktische Erfahrung im heutigen Einkaufswesen, selbständiges Arbeiten, gute Auffassungsgabe, Gewandtheit und unbedingte Zuverlässigkeit.

Wenn Sie diese Bedingungen erfüllen können, so reichen Sie bitte Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsansprüche sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins unt. Nr. 112 064 VS a. d. Verl. des HB.

Jüngere Kraft

für Buchhaltung, möglichst erfahren in Durchschreibebuchhaltung, per sofort gesucht.

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF

Für die Einkaufsabteilung einer großen Maschinenfabrik in Mannheim wird zum bald. Eintritt

1 tüchtiger Einkäufer

gesucht. Bewerber, die eine gleiche Tätigkeit in Maschinenfabriken schon ausgeübt haben, erhalten den Vorzug

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Lebenslauf, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermines erbeten unter Nr. 12 565 VS an den Verlag des HB.

Zum baldigen Eintritt gesucht:

Schlosser
Klempner
Schreiner u. Sattler

sowie Angehörige anderer Berufe oder ohne Beruf, auch Frauen zur Umschulung für

Flugzeugbau

Vorzustellen bei

Flugzeugwerk Mannheim G. m. b. H.
Fernruf 413 41 oder schriftlich
Postfach 632, Mannheim 1

Tüchtiger Mechaniker

der schon auf Nähmaschinen gearbeitet hat und

zuverlässiger Kraftfahrer

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht

GUSTAV RHEINSCHMIDT
Sack- und Plantfabrik, Mannheim, Industriestraße 45

Wir suchen

Planungs-Ingenieure

für unser Werk Metz mit möglichst gründlichen praktischen u. auch theoretischen Kenntnissen in der Gruppen- und Fließfertigung der spanabhebenden sowie spanlosen Bearbeitung. Wir bieten interessante Tätigkeit und den Leistungen entsprechende angenehme, entwicklungsfähige Dauerstellung. Herren, mit entsprechender Vorbildung bitten wir um Zuschriften mit den erforderl. Unterlagen.

HOBUS-WERKE G. m. b. H., Schwarzenbek
bei Hamburg - Kenn-Nr. 460

Für Organisation und Werbung in der Lebens-, Kranken- und Sachversicherung suchen wir arbeitsfreudige und zielbewußte

Inspektoren

zur Besetzung freier Bezirke mit vorhandener Organisation. Wir bieten Gehalt, Spesen, Abschluß- u. Beteiligungsprovision. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Erfolgsnachweisen und Lichtbild erbeten.

Deutscher Ring
Versicherungs - Gesellschaften
Bezirksdirektion Nordbaden/Pfalz
Mannheim, D 1, 7/8

LANZ

sucht

Zeichner und Zeichnerinnen

auch Hilfszeichner und Hilfszeichnerinnen

für die Abteilungen Werkzeugbau, Fabrikeinrichtungen und Werksplanung zum sofortigen Eintritt.

Praktische Erfahrungen sind nicht in jedem Fall Vorbedingung, wohl aber gute schulmäßige Kenntnisse im Maschinen-, Freihand- oder kunstgewerblichen Zeichnen. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft - Personalabteilung

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einige gewandte und zuverlässig arbeitende

Stenotypistinnen

Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines und Beilagen von Zeugnisabschriften erbet. an

Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim-Industriehafen

BBC

Für unser Werk Mannheim-Käfertal suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. Es kommen Damen mit Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anlängerinnen) in Betracht

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G.
Mannheim 2, - Personalbüro - Schließfach 1040.

Packerin

von hiesiger Großhandlung gesucht

Angebote unter Nr. 142 015 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erbeten.

Wir suchen und stellen laufend ein:

Schlosser
Werkzeugschlosser
Spengler
Kupferschmiede
Elektriker

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild u. des früh. Eintrittstermins erbet. an

Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer/Rhein.

Für unsere Betriebskrankenkasse suchen wir

1 männliche oder weibl. Kraft

mit guten Fachkenntnissen zur selbständ. Erledigung aller vorkommenden Arbeiten.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekret.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Bautechniker

m. Fachschulbild. für den Entwurf, die Baukontrolle u. die Abrechnung für Hochbauten

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Chem. Fabrik Röhm & Haas G m b H., Darmstadt

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!

MARCHIVUM

Deutsche Reichsbahn

Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für ein 5semestriges Studium an Staatlichen Bauschulen und Ingenieurschulen

Zur Sicherung ihres Nachwuchses für die Beamtenlaufbahn im gehobenen techn. Dienst (Inspektorenlaufbahn) bewilligt die Deutsche Reichsbahn jungen Bewerbern, die in den Dienst der Deutschen Reichsbahn eintreten wollen, zum 1. 10. 1941 nach Reichsgrundsätzen erhebliche Ausbildungsbeihilfen zur Ableistung des für diese Laufbahn erforderlichen Fachschulstudiums als Ingenieur.

Vorbedingungen. Mindestens 17 Jahre alt, abgeschlossene Volks- oder bessere Schulbildung, Zugehörigkeit zur HJ oder einer anderen Gliederung der NSDAP, 2 Jahre praktische Tätigkeit als Praktikant, und zwar für die bautechn. Fachrichtung in einem Bauhandwerk oder Baunebengewerbe (auch Bauschlosserei), für die maschinentechn. Fachrichtung im Maschinenschlosser-, Schmiede- oder Dreherhandwerk, oder in beiden Fachrichtungen vollständige Ausbildung als Lehrling.

Diese Vorbedingungen müssen zeitlich spätestens bis Ende September 1941 erfüllt sein.

Die Bewerber werden zum 1. 10. 1941 nach dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung in das 1. Semester der Bau- und Ingenieurschulen aufgenommen; für Volksschüler sind hierbei zusätzliche Kenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie erforderlich. Diese Kenntnisse können sich die Bewerber bis Ende September aneignen.

Die Ausbildungsbeihilfen werden für die Kosten des Studiums einschl. der Lehrmittel und des Unterhalts fortlaufend für die 5 Semester bewilligt. Die zunächst darlehnsweise gewährten Beträge gelten entsprechend der später zurückgelegten Eisenbahndienstzeit ohne weiteres als getilgt.

Die Ausbildung in der Beamtenlaufbahn umfaßt 2 Jahre bei Zahlung ausreichender Unterhaltszuschüsse. Nach bestandener Prüfung zum techn. Reichsbahninspektor werden die Beamtenanwärter sofort als ap techn. Reichsbahninspektoren angestellt und in der Regel nach 1½ Jahren planmäßige techn. Reichsbahninspektoren.

Ausbildungsbeihilfen können auch solchen Bewerbern bewilligt werden, die sich bereits als Studierende im 1. bis 5. Semester an den Bau- und Ingenieurschulen befinden. Als Bewerber werden auch Volksdeutsche zugelassen.

Alle näheren Auskünfte erteilen die Reichsbahndirektionen, die auch Merkblätter über die techn. Beamtenlaufbahnen abgeben. Die Bewerbungen sind binnen 14 Tagen einzureichen und haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Paßbild, beglaubigte Abschriften von Schulzeugnissen und Beschäftigungszeugnissen über die handwerkliche Tätigkeit, soweit bereits vorhanden, Bescheinigung über Zugehörigkeit zur HJ oder einer anderen Gliederung der NSDAP. Die Bewerbungen sind zu richten an:

Reichsbahndirektion Karlsruhe

(Geschäftszeichen 5 P 48)

Buchhaltungshilfe

jüngere oder ältere Kraft, gegebenenfalls stundenweise gesucht. - Angeb. unter Nr. 7192VS an den Verlag des „HB" Mannheim erbet.

Buchhalter oder Buchhalterin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt

ESKONA

Josef Rieder, Fabrik für Bürobedarf Mannheim, G 7, 20/21 - Ruf 223 09

Stadtkundiger Radfahrer

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ferd. Schulze & Co., Mh., E 7, 27

Stadtreisender

evtl. auch Dame

per sofort gesucht

Peter Nixius, Großhandlung Mannheim, A 3, 6

Arbeitsfreudiger Mann als

Wagenpfleger und Tankwart

gesucht. — Vorzustellen bei:

Wolf & Diefenbach Mannh., Friedrichsfelder Str. 51

Deutsche Reichsbahn

Unter Berücksichtigung der Interessen der Kriegsteilnehmer werden fortlaufend eingestellt:

A. technische Beamtenanwärter

a) für den gehobenen technischen Dienst (Inspektorenlaufbahn)

in der bautechn., maschinentechn. und vermessungstechn. Fachrichtung einschl. Hochbau Elektrotechnik (Starkstrom), techn. Sicherungs- und Fernmeldewesen und Kraftfahrwesen.

Vorbedingungen: Reifezeugnis einer 5semestrigen Staatsbauschule oder Ingenieurschule oder sonstigen anerkannten Lehranstalt und eine zweijährige praktische Tätigkeit im Handwerk. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist ein Fachschulbesuch von 3 Semestern Vermessungstechnik (und 1 Semester Tiefbau als Beamtenanwärter) erforderlich. Abweichungen sind möglich bei Bewerbern, die neben einer ausreichenden techn. Vorbildung sich bereits praktisch als Techniker bewährt haben. Für Kriegsteilnehmer werden Ausnahmen bei der Erfüllung der praktischen Tätigkeit und der Ueberschreitung der Lebensaltersgrenze zugelassen. Lebensaltersgrenze 32 Jahre.

b) für den mittleren technischen Dienst (Assistentenlaufbahn)

Vorbedingungen: Abgeschlossene Volksschulbildung, Besuch von 3 Semestern einer techn. Fachschule und eine 2jährige praktische Tätigkeit, darunter 1 Jahr als Zeichner oder die Erlernung eines Handwerks und eine 1jährige Beschäftigung als Zeichner oder 3jährige Tätigkeit als Zeichner. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist die Ausbildung als Vermessungslehrling und eine 1jährige praktische Tätigkeit im Vermessungsfach oder eine 4jährige Beschäftigung als Vermessungsgehilfe usw. erforderlich. Für Lithographen, Laboranten und Photographen gelten besondere Bestimmungen. Hierbei werden auch weibliche Kräfte berücksichtigt. Mindestalter 20 Jahre, obere Lebensaltersgrenze 32 Jahre. Ausnahmen für Kriegsteilnehmer wie zu a).

B. technische Angestellte

aller Vergütungsgruppen in den oben angegebenen Fachrichtungen nach Maßgabe der TO A.

C. Fachschulpraktikanten

(mit Mittelschulreife oder entsprechender höherer Schulbildung), die die 2jährige praktische Tätigkeit vor dem Fachschulstudium für die maschinentechn. Fachrichtung in einem Reichsbahnausbesserungswerk oder für die vermessungstechnische Fachrichtung in einem Vermessungsamt der Reichsbahn zurücklegen wollen.

Als Bewerber zu A bis C werden auch volksdeutsche Bewerber zugelassen, die eine vergleichbare technische oder schulmäßige Vorbildung besitzen. Die Bewerbungen haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Paßbild, beglaubigte Abschriften von Schul-, Lehr- und Beschäftigungszeugnissen sowie Nachweis der deutschblütigen Abstammung.

Merkblätter über die techn. Laufbahnen werden von den Reichsbahndirektionen abgegeben. Die Bewerbungen sind zu richten an die

Reichsbahndirektion Karlsruhe

(Geschäftszeichen 5 P 48)

Maschinenmeister

gesucht für einen Getreidesilo von 5000 To. in einer Kleinstadt Mecklenburgs. Handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an:

Dipl.-Ing. Ernst Sass, Architekt
Seestadt Rostock, Hopfenmarkt Nr. 5

Damen und Herren

(haupt- oder nebenberuflich), die den Umgang mit dem Publikum kennen und an Werbetätigkeit gewöhnt sind, sowie rührige Ortsvertreter zur Versicherungs-Werbetätigkeit gesucht. Bewerbungen erbet. an

Deutscher Phenix

Volks- und Lebensversicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Mannheim, Moltkest. 7

Lehrling gesucht

von Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräten-Großhandlung. Angebote unter Nr. 4939 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erbeten

---

Badewärter

mögl. mit staatlicher Wassermeisterprüfung, zum baldigen Eintritt gesucht

Bad Heidelberg A.-G., Radium-Bad-Bad Heidelberg

Jüngere Kontoristin

mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Kurzschrift zum möglichst sof. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter Stichwort „Rohr-Abt." an

Deutsche Steinzeugwaren-Fabrik Mannheim-Friedrichsfeld

Gewandte

Kontoristinnen

für sofort und später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.
Personal-Abteilung · Mannheim-Waldhof

Für Büro und Lager unserer Abteilung

sanitärer Großhandel

suchen wir für sofort od. später fachmänn.

gut durchgebildete Kräfte

auch junge Angestellte

die kürzlich ihre Lehre erfolgreich beendet haben und auf weitere fachliche gute Ausbildung Wert legen, wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen

FRIEDRICH VATER & CO. - Braunschweig

Frau od. Mädchen

für 15-To.-Fernlastzug gesucht zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen bei:

Esch & Co. - Mannheim
Abt. Kleinapparate

Erfahrener Kraftfahrer

für 15-To.-Fernlastzug gesucht Befähigungsnachweis erforderlich

Hammer, Mannheim, Langerötterstr. 47, Fernruf 52797

Verteiler(innen)

für Werbedrucksachen gesucht. Gutbezahlter und laufender Nebenverdienst auch für Frauen. Anmeldungen mit Altersangabe erbeten unter Nr. 4886 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim

---

Silomeister

gesucht für einen Getreidesilo von 2000 Tonnen in Bützow (Meckl.). Bewerber muß die Bedienung der maschinellen Einrichtung und der Getreidetrocknungsanlage beherrschen. - Handschriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an:

Dipl.-Ing. Ernst Sass, Architekt
Seestadt Rostock, Hopfenmarkt Nr. 5

Gebrauchswerberinnen

für mögl. baldigen Eintritt gesucht.

UNION

Vereinigte Kaufstätten GmbH.
Karlsruhe - Kaiserstraße Nr. 92

LANZ

sucht einen gewissenhaften

Registrator

für Briefablage und Postbeförderung zum baldigen Eintritt. - Angebote unt. Beilage von Zeugnisabschriften u. Lichtbild sowie Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten an

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft - Personalabteilung

PHOTO KINO HERZ
MANNHEIM
Kunststraße N 4, 13/14
Fernsprecher 26974

Zu möglichst baldigem Eintritt gesucht:

1 Photolabo antom.

1 Lehrmädchen für Labor

1 Lehrmädchen für Verkauf

Vorzustellen zw. 17 u. 19 Uhr

Für ein im Aufbau befindliches Zweigwerk suchen wir einen

erstklass. technischen

Mitarbeiter

dem das gesamte Kontrollwesen verantwortlich übertragen werden soll.

Es ist nicht erforderlich, daß eine Beschäftigung in ähnlicher leitender Stellung schon länger vorgelegen hat; Bedingung ist aber umfassende Kenntnisse in allen Fabrikationsfragen und im modernen Meßverfahren.

Bewerbungen, die vorgenannte Voraussetzungen erfüllen, sind unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Militärverhältnisse zu richten an die

V.D.O. Tachometer A.G., Frankfurt a. M. West 13

Zur Unterstützung des Betriebsführers und für die Hauptbuchhaltung

vertrauenswürdiger Herr

von mittlerem Industriebetrieb gesucht. - Angebote unt. Nr. 4918 B an den Verl. des Hakenkreuzbanner

---

Für unsere Konstruktionsbüros suchen wir noch

technische Zeichner

bezw.

Zeichnerinnen

(auch Umschulkräfte)

Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Stelle ein:

Kesselschmiede-Vorzeichner
mit Aussicht auf die Meisterstelle

Kesselschmiede
für Werkstatt und Montage

1 Schmied
für Ring- und Bördelarbeit

4 bis 6 Hilfskräfte
zum Anlernen

Heinrich Weber, Kesselschmiede - Schweißereien, Ludwigshafen a. Rh.
Industriestraße 35 - Fernsprecher Nr. 615 85

Hausmeisterehepaar

das auch neue elektrische Werksküche (für zirka 80 Personen) übernehmen kann, zum 1. 9. gesucht. Schöne 3 Zimmer mit Bad, Zentralheizung vorhand. Schriftliche Bewerbung an

AEG Mannheim - N 7, 5

Gärtner

für die Instandhaltung von Grünflächen sowie für Gemüsebeet- und Gewächshausarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. - Bewerbungen mit üblichen Unterlagen, Lichtbild, Lebenslauf an

Flugzeugwerke Mannheim GmbH
Schließfach 632, Mannheim 1.

Gewandte

Stenotypistinnen

für sofort oder später gesucht.

Siemens - Schuckertwerke A.-G.
Zweigniederlassung Mannheim
N 7, 18 (Siemenshaus)

MARCHIVUM

Offene Stellen

Ladenhilfe
(Mädchen o. junge Frau) halbtäglich und
junge Verkäuferin gesucht. Fritz Wildenstein, Lebensmittelhandlung, Brentanostraße 11, Fernruf 449 05, Almensiedlung.

Mehrere Arbeiterinnen
f. leichte Arbeiten sofort gesucht
Willy Loubier Nahrungsmittelfabrikation
Mannheim — F 7, 29

Nach München
tüchtige Laborantin sowie perfekte Retoucheuse in angenehme Dauerstellung gesucht. — Eilangebote an Photola, das Haus der Photographie, — München 2, Theatinerstraße 50.

Arbeiterin
für 3 Tage in der Woche gesucht
Friedebach, Buttergroßhandlung, Mhm., Fröhlichstr. 25

Arbeiterinnen
für Lager und Fabrikation
gesucht
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabr., Neckarauer Str. 126-134

Aushilfe
für Durchschreibebuchhaltg. halbtags oder stundenweise sofort gesucht. Angeb. schriftl. an die Fa. Josef Kunzfeld, Mhm., Qu 7, 26

Wir suchen noch ein
intelligentes Mädel
zur Ausbildung als
Photo-Laborantin
Anlernzeit zwei Jahre. - Zuschriften unter Nr. 128 856 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim

Flotte
Stenotypistin
halbtags gesucht.
Fernruf ab Montag: 513 43.

Staatlich geprüfte
Säuglingsschwester
per 15. 7. od. 1. 8. 41 gesucht. — Bewerbungen erbeten an
Frau Irma Fuchs, Richard-Wagnerstraße 65 oder Fernsprecher Nr. 516 51/52.

Frauen und Männer
für leichte Arbeit täglich einige Stunden gesucht
Adresse zu erfragen unt. Nr. 30 535 VH im Verlag des „HB".

Mädchen oder junge Frau
für Spezialarbeiten der Damen-Moden gesucht, auch halbtags,
sowie Ladenhilfe
Geschw. Nixe, Mannheim, N 4, 7, Fernsprecher Nr. 232 19

Hausgehilfin
für gepflegten Haushalt sofort oder später gesucht. Adresse zu erfrag. u. Nr. 112 211 B im Verlag des „Hakenkreuzbanner"

Hotelköchin
nach Karlsruhe sofort gesucht. Angebote unter Nr. 142 043 BH an den Verlag des HB in Mannheim.

Saubere, fleißige Köchin
zum 1. Juli gesucht.
Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5 - Fernsprecher 207 47

Tüchtiges, zuverläss. Mädchen
(auch Haustochter) in gepflegten Haushalt nach Neckargemünd gesucht. Angeb. unt. Nr. 112081BS an den Verlag des HB Mannheim

Frau oder Fräulein
zu älterem Ehepaar für den Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 7197BS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim

Gesucht für sofort oder später
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus. (142050B)
Fernsprecher Nr. 22696

Saubere, zuverlässige
Putzfrau
für 2 halbe Tage in der Woche vormittags od. nachm. sofort gesucht. Vorzust. Mo., 30. 6., bei Lyncker, Lachnerstraße 16 a, vorm. 9—12 U.

Köchin
für die Personalküche einer Geflügelfarm
bei Heidelberg gesucht, welche auch das Hauswesen zu überwachen hat. Angebote erbeten unter Nr. 142 049 BS an den Verlag des HB in Mannheim

Bote(in)
zum Austragen einer illustrierten Wochenzeitschrift für Rheinau gesucht. Eig. Fahrrad erforderlich.
Der Rundblick, Mhm., B 1, 2

Offerten die Originalzeugnisse beilegen!

Fleißige saubere
Putzfrau
3 Stund. vormitt. gesucht. Vorzustell. bei: Wilh. Chr. Müller, O 3, 11/12 Kunststraße, Fernsprech. 263 66

Lieferbote(in)
auch nebenberufl. f. Austragen ein. geschloss. Tour a. dem Lindenh. gesucht.
Paul Fleischer, Zeitschriftenvertr., Rheinvillenstraße 4

KAUFMANN
bisher selbständiger Geschäftsführer, Maschinenbuchhaltung bew., sucht neuen Wirkungskreis. - Angebote unter Nr. 4796 BS an den Verlag dieses Blattes.

Stellengesuche

Abiturient mit Kenntnissen in Maschinenschreiben, Stenografie und Buchhaltung sucht Beschäftigung während der Sommerferien. — Zuschriften unter Nr. 4881 B an den Verlag des „HB".

Rechtskundiger Kaufmann
mit umfassenden Kenntnissen im Steuerrecht und Sozialversicherung, bilanzsicherer Buchhalter, sucht geeignete Dauerstellung. — Gefl. Angebote bitte unter Nr. 112 062 BS an den Verlag des HB in Mannheim.

Zuverlässiger, arbeitsfreudiger
Kaufmann
alle Führerscheine, sucht Stelle als
Einkassierer oder ähnlichen Posten auch Kundenweise.
Zuschriften unter Nr. 4809—B an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

Ehemalige Buchhalterin
u. Kontoristin, 28 J. alt, Korrespondenz selbst. erledig., mit allen vork. Büroarbeiten und dem Kassenwesen bestens vertr., mit gut. Kenntn. in Maschinenschreiben u. Stenogr., sucht demnächst halbtagsw. Beschäftigung. Gefl. Angeb. mit Angabe des Gehalts erbeten unter Nr. 4953B an den Verlag des Blattes

Junge Frau
sucht Halbtags-Beschäftigung in Buchbinderei. Angebote erbet. unt. Nr. 4915 B an den Verlag ds. Bl.

Mietgesuche

Schöne
1- bis 2-Zimmer-Wohnung
in Vorort Mannheims zu mieten gesucht. Am liebsten in Seckenheim
Schmitt, Mhm.-Seckenheim, Meßkircher Str. 66

ROHTABAK-FIRMA
sucht per Herbst
Lagerräume
ca. 2—3000 qm für Fermentation zu mieten in der Gegend von Heidelberg, Mannheim, Bruchsal oder Karlsruhe. Zuschr. u. Nr. 4987 B an den Verlag.

Werbt für's HB.

2 Zimmer und Küche
(evtl. auch 1 Zimmer und Küche, wenn geräumig) per sofort gesucht. Bevorzugt Neuostheim oder Mannheim-Seckenheim. Angebote unter Nr. 112 088 BS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim

Beamter sucht 2 Zimmer
mit Küche (Garten) im Odenwald oder an der Bergstraße zu mieten. Angebote unter Nr. 4935B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

2 Zimmer und Küche
per sofort in Friedrichsfeld gesucht. Angebote unter Nr. 112 089 BS an den Verlag des HB in Mannheim

2—3 Zimmer mit Küche
u. möglichst mit Bad per sofort gesucht, eventuell Tausch — Zuschriften unter Nr. 142 006 BS an den Verlag d. Hakenkreuzbanner

Suche per 1. 10. 41. ev. früh. od. spät. im Landkreis Mannhm.-Heidelberg 3—4-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. u. Wasser, Elektr. evtl. Gas, Garten erwünscht. Off. mit Preisang. an Steinmetz, Mannheim, N 7, 28.

Gesucht mögl. Oststadt: Moderne
5- bis 6-Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 8274BS an den Verlag des HB Mannheim

Büroräume
2 Zimmer (evtl. mit Abstellraum) zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 4912B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim

Wohnungstausch

Tausche 2 Zimmer und Küche
mit Baderaum, 2. St., in Feudenheim, Miete 48.— Mark, gegen ebensolche bis Miete 60.— Mark in Feudenheim od. Käfertal. Angeb. an Richard Will, Feudenheim, Andreas-Hofer-Str. Nr. 15.

Wohnungstausch Biete sonnige 3-Zimm.-Wohn. Schwetzingerst., suche schöne 2- bis 3-Zim.-Wohn., Lindenhof, Almengebiet oder Neckarau, aus beruflich. Gründen. Angebote unt. Nr. 4931B an den Verlag des HB Mannheim

Wer zieht nach Plauen?
Biete daselbst
3-Zim.-Wohnung mit Zubehör
Suche in Mannheim: 3½-Zimmer-Wohnung bis 70 RM. Wenn mögl. auch Kraftwagenraum. Angeb. unt. Nr. 1590 an den „Vogtländischen Anzeiger", Plauen/Vgtl., Rädelstr. 7

Zu vermieten

Schöne 3-Zimm.-Wohnung
mit Wintergarten, Bad u. Zentralheizg., per sofort zu vermiet. Näheres durch
Braun & Scholl, N 3, 11/12

Sonnig gelegene, geräumige
4-Zimmer-Wohnung
über 3 Tr., E 7, 25, mit Diele, Bad, Etagenheizung und Zubehör, ab 1. Juli zu vermieten. Mietpreis 120 RM. Angeb. u. Nr. 128952BS an den Verlag des HB Mannheim

Lagerraum
3 Räume 140 qm, 100 qm und 71 qm, vollkommen trocken und sauber, Nähe Mannheim, sofort, auch auf länger, zu vermieten.
Eilofferten unter Nr. 43 911 BS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner in Mannheim.

In Mietrechtssachen gebe zur
Mieterverein e. V. Mannheim
Sprechstunden: L 2, 14, part. Montag, Mittwoch, Freitag, 15-18 Uhr

Tennisplätze Friedrichspark
neu instandgesetzt, stundenweise zu vermieten. Auskunft im
Eisstadion - Fernruf 212 38

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möblierte Wohnung
2 oder 4 Zimmer, mod., helle sonn. einger. Küche und Bad, Zentralhz., zu vermieten. Angebote erbet. unter Nr. 4976B an den Verlag ds. Bl.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Berufst. Ehepaar sucht sof. od. spät.
zwei leere Zimmer
mit Heizung und Badbenützung zu mieten. — Angebote erbeten unter Nr. 112066BH an das HB Mannh.

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Wirtschaft und Metzgerei
Zum Pflug
in **Ketsch**
Umständehalber zu verpachten
Angebote an die
Schwanenbrauerei Kleinschmitt AG., Schwetzingen

HAUS
in Stadtlage oder Vorort
gegen hohe Anzahlung od. Barauszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4594 B an den Verlag des HB Mannheim

Haus
in guter Ausstattung und Lage, etwa 3×3 Zimmer in Mannheim oder Nähe gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4818 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

Landhaus mit Gelände
(zum Aufbau einer Kleintierfarm geeignet) in Nähe Mannheim, Bergstraße od. Neckartal von Selbstkäufer gesucht. Angebote unter Nr. 4728 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner".

Miet-Wohnhaus
bei 15 bis 20 Mille Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 7200BS an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim

Etagenhaus mit Wirtschaft
innerhalb des Rings, auch als Kapitalsanlage geeignet, bei ca. 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen.
Immob. Richard Karmann, Mannheim, N 5, 7, Ruf 258 33

Geschäfte

Wirtschaft
sehr gutgehendes Geschäft, mit Nebenzimmer und sehr reichlichem Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. — Alles nähere: Georg Wischnitz, Neckarau, Fischerstraße 19, Fernruf 486 76

Bäckerei
im Zentrum der Stadt
mit 49 000 RM. Umsatz, krankheitshalber sofort zu verpachten, mit Wohnung.
Gasthof
mit 14 Betten und Zentralhzg., auf 1. Okt. zu verpachten. Näh.:
Karl Cötter, Imm.-Gesch.
Heilbronn
Weinsberger Str. 13 - Ruf 3127

Kleineres Papier- und Schreibwaren-Geschäft od. Leihbücherei zu kauf. gesucht. In Mannheim oder nähere Umgeb. gelegen. Angebote mit Preis unter Nr. 4944B an den Verlag ds. Bl.

Gastwirtschaft
mit großem Saal und reichlich. landwirtschaftlich. Gebäuden, in schönem Ort an der Bergstraße (ca. 2500 Einwohn.) im Kreis Mannheim äußerst preisgünstig zu verkaufen. Erf. etwa 20 000 RM. - Besonders geeignet für rührigen Metzgermeister, der auf Gastwirtschaftsbetrieb Wert legt.
Carl Kunzel
Immob.-Finanzierungen
Rheinvillenstr. 3, Fernruf 28182

Gut eingerichtete Bäckerei
mit einer 3-Zim.-Wohnung per sofort oder später günstig zu verpachten. Immob. Rich. Karmann Mannheim, N 5, 7, Ruf 258 33

Kraftfahrzeuge

DKW-Meisterklasse-Limous.
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Fernsprecher Nr. 24711

Hypotheken

Wer gibt auf wertvolles landwirtsch. Anwesen in Viernheim
RM. 4000 Hypothek
an guter Stelle
Selbstgeber schreiben unt. Postfach Nr. 1114 in Mannheim 2

RM. 50000.—
An einer ganz hervorragenden Sache ist noch ein Anteil mit 50 Mille als stille Teilhaberschaft zu vergeben durch
Carl Kunzel
Immob.-Finanzierungen
Rheinvillenstr. 3, Fernruf 28182

Zu verkaufen

Drehstrom-Kz-Anker-Motor
5 PS, 120/210 Volt, n - 1440
Fabrikat Sachsenwerk
in gutem Zustande abzugeben. Angebote unter Nr. 4782BS an den Verlag des „HB" in Mannheim.

Ausgebrannter
9-m-Möbelwagen
billig abzugeben. Angebote unter Nr. 128 963 BS an den Verlag des HB in Mannheim

Luftbereifter Bauwagen
geeignet für Baubüro oder Schlafwagen sow. Gerätewagen u. versch. Gummirollen zu verkauf. Rheinau, Kasterfeldstr. 174, Fernruf 489 03.

1 Bandsäge
700 mm Rollendurchmesser, mit Kugellagerung, nebst Elektromotor, in bestem Zustande zu verkaufen. J. u. H. Kadel, Fröhlichstr. 61, Fernruf 539 44

Verschiedenes

Zauberin
Freitag abend leider unmöglich. Bin Sonntagvormittag um 11.00 Uhr im
Café Müller - Lederer - Mannheim

Wer kann Beiladung
(Konservengläser), 3 bis 4 To., von Mannheim nach Bühl mitnehmen?
Eugen Zucker, Bühl/Bd., Ruf 243

Heirat

Witwer 40 Jahre, kath., angenehm. Äuß., 2 Kdr. (6 u. 7 J.), Mühlenbes., m. etwas Landwirtsch., wünscht Frl. oder Frau m. etwas Vermögen als liebev. Mutter der Kdr. u. brave Ehegefährtin bald kennenzulernen. Zuschr. womögl. m. Bild u. 125 827 an den Vel. d. HB

Frau Ende 40, gute Erich., möchte da es ihr an sonst. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege charakterv. Mann entsprechenden Alters kennenlernen zwecks Heirat. — Zuschriften unter Nr. 4762 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim erbeten.

Junger
Handwerksmeister
mit gut gehend. Geschäft, 26 Jahre alt, 1.78 Meter groß, mit mehreren tausend RM. Ersparnissen und spät. Vermög., wünscht die Bekanntschaft eines lieben netten Mädels im Alter von 18 bis 23 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter Nr. 4806B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Heirat

50jährige spar- und strebsame
Haus- und Geschäftsfrau
mit mod. einger. 5-Zim.-Wohnung und Wäscheausstatt., etwas Vermögen, ges., jugendl. Erschein., ohne Anh., natur- u. tierlieb., wünscht Herrn über 55 Jahren in sich. Position zwecks Heirat kennenzulernen. Vermittl. verbeten. Zuschrift. unter Nr. 49708 an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner Mannheim erbet.

Kameradschaft
und herzl. Verstehen wünscht geb., hübsche 26jähr. Dame, evtl. ist Einheirat in gutes Großhandelsunternehmen geboten. Nur Neigungsehe kommt in Frage. Näheres erbeten unter M 57 durch den Briefbund
TREUHELF
Geschäftsstelle München 31, Postfach 37

Ingenieur 32 J., led., schlank, symp., in guter Posit., mit gutem Einkommen, Besitz und Auto, vielseit. interess., wünscht Eheglück mit gesund. frisch., gutherz. Mädel auch ohne Vermögen. Innige Neig. entscheid. allein. Näh. unter Nr. 3664 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler)

23jähriges
schlk., lebensfrohes u. intellig. Mädel, von angen. Äuß., aus gut. Familie, mit schön. Aussteuer u. Verm., häusl. tüchtig, sportl., Musik-, Kunst- und Naturfreund, ersehnt Neig.-Ehe u. Fam.-Glück. Näh. u. 3764 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler)

Liebe und Treue
verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund H Mannheim
Schließfach 622

Geschäftsmann, 36 Jahre, zielbewußt und vorwärtsstrebend, gutes Einkommen sowie Vermögen, wünscht Heirat mit gutaussehendem, intellig. Fräulein. Zuschriften nur mit Bild erbeten unter Nr. 4635 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner"

Welches einsame naturliebende Mädel wünscht guten Lebenskamerad. Bin 26 Jahre, Angest. und habe offen. Sinn für alle Dinge des Lebens. Angebote unt. Nr. 26 150 BS an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

Zeitgem. Sichkennenlernen
in einwandfreier Form erreichen Sie durch Anmeldung beim
Schwarzwaldzirkel
monatl. Beitrag RM. 3.— ohne jegl. Nachzahlg. Bild mit Rückporto an: Landhaus Freyja, Hirsau (Schw.), Ruf Calw 535.

Witwe
42 Jahre, alleinst. v. Land, gute Erich. mit Eigenheim, tücht. Haus- u. Geschäftsfrau, wünscht Herrn in gut. Stelle zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften u. Nr. 26103BS a. d. Verlag des Hakenkreuzbanner

Beamten-Witwe
35 Jahre, kath., mit schön. eigen. Hause, wünscht charaktervoll. Mann und g. Vater, Beamten oder Angestellten. — Zuschriften unter Nr. 4569 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

I. G.-Beamter
sympathische Erscheinung, Anfang 30er Jahre, wünscht durch mich Idealehe mit liebem Mädel. - Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen, Lisztstraße 174, Ruf 600 51

Kaufmannstochter, 21 J., hübsch. Erschein., sehr vermögend, solid, lb. Wesen, sucht geb. netten Herrn zw. 27 u. 37 J. zwecks bald. Heirat. Näh. unt. AV 581 DEB.

Geb. Dame, 31 J., bedeut. jüng. aussehend, bes. groß, Eigenverm., viels. interess., sucht gebild., nett. Lebensgefährten. - Näh. unt. AV 582 DEB.

Geschäftsfrau, Anfang 40, lebt in besten Verhältn., bietet auch Einheirat, sucht geb. Herrn zwecks bald. Heirat. - Näheres unt. AV 583 DEB.

Näheres:
D. E. B.
W. Mohrmann
Mannh., M 3, 9a
Fernsprech. 27744
Die erfolgreiche Eheanbahnung

Gutsituiertes
Fräulein
41 Jahre, evang., mittelgr., m. Wohnung, wünscht gebildet. Lebensgef. in gut. Pos. zw. Heirat kennenzul. Zuschr. u. 4741 B

Frau
40er Jahre, alleinstehend, ohne Anhang, sucht einen netten Mann kennenzulernen zw. baldiger Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Zuschr. unter Nr. 4876 B an die Geschäftsstelle des HB erb.

Witwer
evg., 52 Jahre, sehr vermögend, sucht Hausfrau und Mutter für seinen 13jährigen Jungen.

Geschäftsmann
kath., 57 Jahre, sehr vermögend, sucht Ehepartner

Fräulein
32 Jahre, kath., nette Erscheing., gute Aussteuer, sucht Ehepartner

Witwer
kath., 49 Jahre, mit Vermögen, sucht Ehepartner

Fräulein
29 Jahre, kath., mit Aussteuer, sucht Ehepartner und Vater für 4 J. alt. Jung.

Beamter
40 Jahre, evgl., Vermögen, sucht Hausfrau.

Händler
29 Jahre, kath., im elterl. Gesch., sucht Ehepartner

Fräulein
29 Jahre, kath., mit Vermögen, sucht Ehepartner

Wirt und Landwirt
sehr vermögend, Witwer, kathol., 58 Jahre alt, sucht Ehepartner

Köhler
Hauptgeschäft
T 6, 25, II.

MARCHIVUM

Erhalten Sie sich jugendfrischen Teint

durch tägliches Waschen mit der seit 30 Jahren bewährten

Aok Seesand-Mandelkleie

• für sehr Empfindliche auch ohne Seesand •

Verjüngt die Haut und reinigt sie zugleich.

Wenn Wäsche gut in ALTEX weicht, ist grösste Haltbarkeit erreicht!

Ein ALTEX-Bad vor und nach der Wäsche erhöht die Reißfestigkeit aller Textilien bis zu 25 Prozent, löst Schmutz, vernichtet Körperschweiß und frischt verwaschene Farben auf.

Die Gewebe sind wie neu, weich und griffig

ALTEX

Verlangen Sie ALTEX da wo Sie Ihre Waschmittel kaufen

Georg Utz, chem.-techn. Fabrik, Ulm/Donau

Päckchen 40 Pf.

Unser Karl-Heinzchen hat ein Schwesterchen bekommen.

Heidi

In dankbarer Freude

Karl Mänz u. Frau Grell geb. Graf

Mannheim-Feudenheim, 27. Juni 1941

Jahnstr. 93, z. Z. Städt. Krankenhaus, Abt. Prof. Dr. Holzbach

---

Wir haben uns verlobt

Irmgard Matthes

Christian Eppel z. Z. im Felde

Mannheim — *29. Juni 1941* — *Viernheim*

Friedel Falk

Helmut Bietiger Uffz. in einer Panzer-Div.

Verlobte

Mannheim, 29. Juni 1941

Medicusstraße 7 — z. Z. im Felde

D33 Ein Begriff der Schönheitspflege

D33 • beseitigt mit verblüffender Sicherheit

Sommersprossen

Leberflecke, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Besonders verstärkt. Zu haben in allen Apotheken.

D33 • Schönheitswasser

das ideale Mittel zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Frische und Zartheit der Haut. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseurgeschäften und Parfümerien.

D33 • Tagescreme

die schönheitsfördernde, vitaminhaltige, mit Hamamelis bereitete fettfreie Creme zur tägl. Hautpflege

D33 • Nachtcreme

die wirkungsvolle, lecithinhaltige Hautcreme zur Reinigung, Ernährung und Wiederbelebung der Haut. - Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseurgeschäften und Parfümerien.

Schwächliche Kinder

gewinnen rasch an Farbe, Appetit und neuen Kräften durch ein Hausmittel, das der Natur entstammt: durch das mineralsalzreiche, viel bewährte

Yoghurella

Prospekt und Probe gratis!

Reformhaus Eden, O 7, 3

Reisebewachung!

Holen Sie sich neue Kraft, machen Sie sich keine Sorgen, wir schützen während Ihrer Abwesenheit Ihr Heim, betreuen Blumen, pflegen Haustiere und schützen vor Feuer-, Wasser- und Diebstahlsgefahr. Melden Sie Ihre Reisebewachung rechtzeitig bei uns an

Fernruf: 217 49

Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.

Mannheim M 4, 4.

Detektiv Ludwig O 6, 6

Fernruf 273 06 - früher Argus

Geheime Ueberwachungen, Ermittlung, Spezialauskünfte usw.

Städtische Haushaltungsschule Speyer a. Rh.

(Berufsfachschule)

Schuljahrbeginn: 7. September 1941

Einjährige, theoretische und praktische **Ausbildung** in allen Gebieten der **Hauswirtschaft** einschließlich **Handarbeit.**

Wegen der Berechtigungen, die der erfolgreiche Schulbesuch bietet, wird auf die am 21. und 23. Juni 1941 veröffentlichte Bekanntmachung verwiesen. Meldungen bis 7. Juli 1941 an das Direktorat, Speyer, Karmeliterstraße 3.

Der Oberbürgermeister

Anmeldungen

für die höhere Privatlehranstalt

Institut und Pensionat Sigmund

Mannheim A 1, 9 am Schloß

werden werktäglich entgegengenommen. Tag- und Abendschule, Lehrplan der Oberschule. 1. bis 8. Klasse. Umschulung. Nachhilfekurse. Arbeitsstunden. Gewissenhafte Erziehung im eigenen Schülerheim. - Prospekt frei.

Dir. Professor Metzger

Anmeldungen

für die 1. bis 8. Klasse nach dem Lehrplan der Oberschule erfolgen werktäglich.

Ältere Volksschüler können in eine höhere Klassenstufe eingeschult werden. Nachmittägliche Aufgabenüberwachung - Nachhilfekurse - Umschulung - Förderung des Schülers seiner Eigenart entsprechend

INSTITUT SCHWARZ MANNHEIM M 3, 10

Auswärtige Schüler finden beste Unterkunft

Die Direktoren: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Verschiedenes

Schwarzwaldaufenthalt

Kindergärtnerin kann noch 1 Kind mitnehmen. Ruf Nr. 445 73.

Kaufmann

40 J. sucht f. sein. Urlaub i. Schwarzwald (Dauer drei Wochen) Gesellschaft. Schriftliche Angebote unt. Nr. 26 130 VS an den Verlag dies. Blatt.

Schreibmasch.

gut erhalt. Markenmaschine verleiht günstig Otto Sickenbrodt, C 4, 4.

Wer nimmt

Möbel nach Neckarsteinach als Beiladung mit? — Angebote unt. Nr. 1941 B an Verlag

Entlaufen

Gr. schw.br. Hund **Aired.-Terrier** entlauf. Hört auf Argo. Abzug. geg. Belohn. b. Kleindl Neckarvorlandstr. Nr. 106, Neckarau. Vor Ankauf wird gewarnt!

Grau melierter **kastr. Kater** entlaufen. Gegen Belohng. abzugeb. D 4, 19.

Entflogen

Wellensittich grblau, entflogen. Abzug. gegen gute Belohn. n. 17 Uhr Karl-Benz-Straße Nr. 38, 3 Tr. r.

Versteigerung

in meinen Auktionsräumen P 7, 6

Montag, 30. Juni 1941, um 10 u. 15 Uhr

Schlafzimmer, kompl., nußb., **viele Einzelmöbel:** Kleider-, Wäsche- und and. Schränke, Kommoden, Schreibtisch, Klub- u. and. Sessel, Sofa, Chaiselong. Stühle, Tische usw.

Perser Teppiche u. Brücken, Deutscher Teppich u. Läufer, **Oelgemälde** u. and. Bilder, **Höhensonne** Hanau, **Nähmasch., Schrank- u. and. Koffer, Grammophon,** Matratzen, Betten, **Aufstellsachen, Porzellan** u. and. Kunstgewerbe, **Garderoben, Wäsche,** Gebrauchsgeschirre, Gläser, Bestecke, Küchengeschirr etc.

Versteigerer **Alfons Roy, Mannh., P 7, 6** Ruf 258 13

i. beh. Auftrag, gebraucht, meistbid.

Großdeutsche Feuerbestattung V. V. a. G.

— Geschäftsstelle Mannheim, O 7, 19 —

Tarife, Ausk. u. Berat. bereitw. u. kostenl., a. Wunsch Vertreterbesuch. Ruf 281 24, nach Geschäftsschl. 512 27

Mechanische Werkstätte

übernimmt kurzfristig die Fertigung und Bearbeitung kleinerer Apparate und Einzelteile für wichtige Aufträge

Bearbeitungslänge bis zu 1 Meter. - Zuschriften unter Nr. 128 958 VS an den Verlag d. HB.

Pflückerbsenernte!

Wir machen die Frauen und Kinder von Hockenheim, Altlußheim und Neulußheim darauf aufmerksam, daß am **Montag, dem 30. Juni 1941,** die **Pflückerbsenernte** beginnt.

Gutsverwaltung Insultheim

Private Handels-Unterrichtskurse GRONE

Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernruf 424 12

Kurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben

am Tage und abends

Auskunft und Prospekte kostenlos! EINTRITT JEDERZEIT

Neue Tageskurse im Oktober

Tiermarkt

Schöner **Schäferhund** mit Stammbaum Umst. halb. zu vk. Lichtholtstraße 3, 3. Stock rechts.

Kraftfahrzeuge

Auto

Adler-Trumpf-Junior Cabrio-Lim., belgr., preiswert zu verkaufen. Anfragen u. Nr. 112 073 VS an d. Verlag des HB.

Brillant-Ringe

brillant Schmuck aus Privatbesitz kaufen Sie billig bei

Uhren-Burger

Heidelberg am Bismarckgarten

Nervenerschöpfung

der Frau beruht zumeist auf schwachen Organen.

FRAUENGOLD

schafft neue Kraft, starke Nerven, gesunden Schlaf, Lebensfrische und blühendes Aussehen.

THALYSIA

Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 262 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernspr. 4483

Gold und Silber

kauft und verkauft

HERMANN APEL

Juwelier P 3, 14 Planken

gegenüber Modehaus Neugebauer. Gen. Besch. A und C 41/8186.

Das Deutsche Rote Kreuz, Schwesternschaft Karlsruhe, nimmt junge

Mädchen

auf, die sich als Krankenschwester ausbilden wollen. Alter nicht unter 18 Jahren. Gute Schulbildung (auch Volksschulbild.) wird vorausgesetzt. Bewerbungen sind zu richten an: **Deutsches Rotes Kreuz, Schwesternschaft Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 10**

Luftschutzwachen!

Rüstige Männer, gut beleumundet, uniformiert und ausgebildet. Bei Bedarf bitten wir um rechtzeitige Bestellung

Fernruf: 217 49

Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.

Mannheim M 4, 4.

Büro-Möbel Friedmann & Seumer Mannheim Q 7, 5

Büro-Maschinen, Büro-Bedarf

1000 qm Büromöbellager

Nachruf

Am 24. Juni 1941 starb im Alter von 75 Jahren unser ehemaliges Gefolgschaftsmitglied

Karl Knorz

Der Verstorbene gehörte nahezu 40 Jahre unserem Unternehmen an und hat sich durch große Pflichttreue ausgezeichnet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kali-Chemie Aktiengesellschaft

Berlin-Niederschöneweide

Unser Gefolgschaftsmitglied

Nikolaus Müller

ist am 26. Juni 1941 verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner über 12jährigen Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als tüchtiger Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 27. Juni 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Aktiengesellschaft

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Verluste, der uns durch das plötzliche Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers, des Oberinspektors

Karl Kura

betroffen hat, sowie für die freundlichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank sagen wir dem Kreisstellenleiter Pg. Pungs für seine erhebenden Worte, der Ortsgruppe Seckenheim der NSDAP, der Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. Mannheim und ihrem Betriebsführer Herrn Dir. Breyer, sowie dem Geflügelzüchterverein und dem Brieftaubenverein Falke Mannheim-Seckenheim für die Kranzspenden und wohltuenden Trostworte.

Mannheim-Seckenheim, den 28. Juni 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hildegard Kura und Kinder

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes, Herrn

Direktor a. D.

Carl Meister

Kenntnis zu geben. Der Verstorbene hat bis zum Jahre 1933 als kaufmännischer Direktor und anschließend als Aufsichtsratsmitglied seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen unserem Werke gewidmet. Sein Wirken sichert ihm ein dankbares Gedenken.

Mannheim, den 29. Juni 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

Schiffs- u. Maschinenbau Aktien-Gesellschaft

Ein tragisches Geschick brachte es mit sich, daß unser Arbeitskamerad

Arthur Wickenhäuser

in Ausübung seines Berufes sein Leben lassen mußte. Wir verlieren in ihm einen fleißigen Arbeitskameraden, der sich durch seine Pflichttreue unser aller Wertschätzung erworben hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

Beton- und Monierbau A.-G.

Abteilung Mannheim

MARCHIVUM

Abheute! Nur 2 Tage!

In Wiederaufführung

Jenny Jugo

in einem ihrer besten Filme:

Gefährliches Spiel

Ein entzückend. Lustspielfilm mit:
Jenny Jugo
Karl Martell
Theo Lingen
Harry Liedtke
Otto Tressler · Anton Pointner
Herbert Hübner · Will Dohm
Beg.: So. 1.45 3.15 5.35 8.00
SCHAUBURG
K 1, 5 (Breite Str.) Ruf 240 57

Der große Erfolgsfilm!

Auf Wiedersehen Franziska

Marianne Hoppe
Hans Söhnker
Fritz Odemar · Rudolf Fernau · Hermann Speelmans · Herbert Hübner
Margot Hielscher · Josefine Dora

Im Beiprogramm:
Die neue Wochenschau mit den ersten Bildberichten vom russischen Kriegsschauplatz!

2. Woche! Letzte Tage!

ALHAMBRA P 7, 23

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 29. Juni 1941
Vorstellung Nr. 322
KdF.: Kulturgemeinde Mannheim
Nachmittagsvorstellung

Das Unmöglichste von Allen

Lustspiel in drei Aufzügen (11 Bild.) von Lope de Vega
Deutsche Nachdichtung von H. Schlegel
Anfang 14 Uhr Ende 16.30 Uhr

Sonntag, den 29. Juni 1941
Vorstellung Nr. 323 Miete A Nr. 28
2. Sondermiete A Nr. 14

Drei Wochen Sonne

Ein verliebtes Spiel mit Musik und Tanz in drei Akten nach einer Idee von Sigmund Graff
von Bruno Hardt-Warden
Musik von August Pepöck
Anfang 19 Uhr, Ende geg. 21.30 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Alles lacht, schmunzelt und ist begeistert über den fröhlichen Film der Ufa!

Hochzeitsnacht

Heli Finkenzeller, Geraldine Katt, Rud. Carl, Th. Danegger

Wochenschau: Der Bericht vom russ. Kriegsschauplatz

Sonntag: 1.00 3.00 5.05 7.45 Uhr
Hauptfilm: 1.35 3.40 6.15 8.25 Uhr
Jugend nicht zugelassen

---

11. Juli Freitag Musensaal

Wiederholung

Barnabas von Geczy

mit seinen Solisten

Kaufen Sie rechtzeitig Karten!

Karten RM. 1.50 bis RM. 4.- in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Höhenlage Odenwald

Freundl. Zimmer, gute Küche, Bad und Liegewiese vorhanden, volle Pension Preis 4 RM. — Angebote unter Nr. 4909 B an den Verlag.

Ruhe - Erholung

finden Sie bei bester Verpflegung im **Gasthaus und Pension zum „Sternen" in Reiselfingen** (Schwarzwald) - Fernsprecher 141. Eigene Landwirtschaft - Prospekte!

Eiskühlschränke und Kühlmöbel
Wirtschaftsbüfetts, Milchkühltheken, Eiskondensatoren

Schwab & Hartung
G. m. b. H. — Schwetzingen
Fernsprecher 540

Die Kartoffelkäfer **Baum-Fluid** Sämtl. Hygienartikel Mannheim G 2, 11

Religiöse Gegenstände jeder Art kaufen Sie bei der **Christl. Kunst** P 6, 14

Betten reinigt Ressel
auch auswärts
Mannh.-Neckarau, Wingertstraße 31.
Federn auf Lager
Postkarte genügt.

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 15

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, H 7, 34
Ruf 28873

DIE **Ufa** AM **Sonntag**

2. Woche!
Der große spannende Ufa-Film
U-Boote westwärts
Regie: Günth. Rittau
Beginn: 10.45 2.15 5.00 7.45

Darsteller:
Herbert Wilk
Ilse Werner
Heinz Engelmann
Joach. Brennecke
E. W. Borchert
Josef Sieber

Neueste Wochenschau
Für Jugendl. zugelassen!

Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub? Im
Gasthaus und Pension zum **Hirsch in Strümpfelbrunn** i. Odw.
Gute bürgerliche Küche, mäßige Preise
Fernsprecher Nr. 12 - Bes.: Peter Zimmermann.

Die Sonne brennt . . . sie brennt weiter!

Eine Wohltat — ein federleichter **Sommer-Hut** vom großen Huthaus

ZEUMER

H 1, 6 in der Breiten Straße H 1, 7

Rasierapparate Rasierklingen

Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim, G 4, 15.

Eine wirkliche Erfrischung

welche unsere Nerven beruhigt, den Kopf kühlt, den ganzen Organismus belebt und uns wieder aufnahmefähig und froh macht — gibt es das? Ja! Viele kennen sie schon seit Jahren. —
In Ihrer Apotheke oder Fachdrogerie erhältlich.

Aber gut wird, wenn man sie verschreibt

Metzgerei Wilhelm Ebert
Seckenheim - Jffezheimer Straße 1
wieder geöffnet!

Stadtschänke
„Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6, an den Planken

Hautcreme, Fettcreme, Tagescreme preisgenehmigt, **Vaseline-Sonnenschutzcreme, Brillantine, Kopfwasser**

Jakob Burkhardt

chem. techn. kosm. Erzeugnisse
Berlin NW 7 - Schließfach 64

Beratungsstelle

für Kriegsgefangene und Kriegsverluste

Die Sprechstunden der Beratungsstelle für Kriegsgefangene und Kriegsverluste finden durch die Sachbearbeiterin an der DRK-Kreisstelle Mannheim, L 2, 12, statt.

Montags	11—12 Uhr
Mittwochs	11—12 Uhr
Donnerstags	15—17 Uhr
Samstags	11—12 Uhr

Um den Volksgenossen unnötige Gänge zu ersparen, wird gebeten, die obigen Sprechstunden genau einzuhalten.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisstelle Mannheim, L 2, 12
Fernsprecher Nr. 20007

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft
Adolf **Pfeiffer**
K 1, 4
Breite Straße

Mütterschulungskurse

JULI 1941

Kochen:
Abendkurs: Beginn Dienstag, den 1. Juli, abends 7 Uhr - Kurstage: Dienstag u. Donnerstag

Säuglingspflege:
Vormittagskurs: Beginn Mittwoch, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr - Kurstage: Dienstag und Mittwoch.

Anmeldungen an die Mütterschule Mannheim, Kaiserring 8, Fernsprecher Nr. 434 95

In rund 7 Jahren zehnfache Einlagenerhöhung

Feudenheim, Wallstadt u. Umgebung spart bei

Volksbank Feudenheim

e. G. m. b. H.

Wenn Sie **Anzeigen** aufgeben wenden Sie sich an

D. Frenz Anzeigenmittler O 4, 5 Tel. 20097

Annahme für auswärtige Tageszeitungen und Zeitschriften ohne Aufschlag

---

Ihr Kraftrad braucht jetzt Tarnlicht!

Haben Sie schon den Bosch-Tarneinsatz bestellt? Er gibt vorzügliches Tarnlicht, macht zusätzliche Anbauten unnötig, ist leicht einzubauen und kostet wenig. Für alle mit Bosch-Scheinwerfern ausgerüsteten Kräder, die über 30 km/h laufen, amtlich zugelassen. Bestellen Sie sofort Ihren

BOSCH-TARNEINSATZ

K.-Nr. RL 3-40/300 Vertr. gem. § 6 L'sch. Ges. gen.
Unsere Bestätigung hierfür gilt Ihnen als Ausweis, daß Sie Ihrer Pflicht nachkamen.

Heinrich Weber
Bosch-Dienst Mannheim
J 6, 3-4 - Fernruf 28304

„Mutti, du bist so schön." - Ja seit ich die Gesichts-Pickel los bin - durch

Blanko-Sulf

Flasche RM 1.39 in allen Apotheken

In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.

Mannheimer Auto-Verwertung
Fried. Friebis
MANNHEIM
Käfertaler Str. 43
Fernruf 523 32
kauft laufend Autos

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht.
Möbelverwertung
J. Scheuber
U 1, 1 - Grünes Haus, Ruf 273 37

Pförtner Sonderwachen

Vertretung bei Urlaub jeder Art — auch für Sonn- u. Feiertage wird prompt ausgeführt von zuverlässig ausgebildeten Männern.
Bei Bedarf bitten wir um rechtzeitige Bestellung
Fernruf: 217 49

Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.
Mannheim
M 4, 4.